Nr. 449. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 26. September 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, **ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.**

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

C **Berlin**, 25. September. Bei den Verhandlungen, welche im Anfange dieses Jahrzehnts im Reichstage gepflogen wurden, um das Zusammentagen von Reichstag und Landtag zu verhindern und eine feste Regel für die Folge der Tagungen beider Körperschaften festzusetzen, wurde für die Forderung der Berufung des Reichstags im Herbste nicht an letzter Stelle der Grund geltend gemacht, daß die Aufstellung des Reichshaushaltsetats der des preußischen Etats voraufgehen müsse, weil es sonst an einer der wichtigsten Unterlagen für die zutreffende Gestaltung des letzteren fehle. Inzwischen sind die finanziellen Beziehungen des Reiches zu den Bundesstaaten erheblich erweitert. Sowohl Ueberweisungen aus Reichssteuern, wie Matrikularumlagen erreichen einen ungleich höheren Betrag, als damals. In dem laufenden preußischen Etat figuriren z. B. die Ueberweisungen aus Reichssteuern mit einem erheblich höheren Betrage, als der Gesammtertrag der direkten Steuern ausmacht, und die Matrikularumlagen bleiben hinter den letzteren kaum zurück.

Zu den schwerwiegenden Gründen, welche hiernach aus dem finanziellen Verhältniß zum Reiche dafür herzuleiten sind, die Aufstellung des preußischen Etats nicht eher abzuschließen, als bis der Reichshaushaltsetat wenigstens im Bundesrathe festgestellt ist, treten noch weitere Erwägungen verstärkend hinzu, welche aus der Bedeutung der Ueberschüsse der Betriebsverwaltungen insbesondere der Eisenbahnverwaltung für den Staatshaushaltsetat herzuleiten sind. Die Betriebsergebnisse der Staatsbahnen, welche die hauptsächlichste Unterlage für die Schätzung des Ueberschusses der Eisenbahnverwaltung bilden, werden auf der Grundlage der Istergebnisse des letzten Rechnungsjahres und der Verkehrsentwickelung in dem bis zur Etatsaufstellung verflossenen Abschnitte des laufenden Jahres geschätzt. Es bedarf der näheren Darlegung nicht, daß das letztgedachte Moment, die aktuelle Verkehrsentwickelung, mit um so größerer Sicherheit zu beurtheilen ist, je ausgedehnter der Zeitraum ist, auf welchen die Beobachtung sich stützt. Die Sicherheit der Veranschlagung des Eisenbahnüberschusses und damit eines der wichtigsten Faktoren des Etats läßt daher einen späteren Abschluß der Etatsvorbereitungen nicht minder wünschenswerth erscheinen.

Unbeschadet der Frage, ob ausnahmsweise mit Rücksicht auf die schwebenden großen Reformen eine Herbsttagung des Landtages in Aussicht zu nehmen sei, eine Frage, deren Entscheidung davon, wann mit Sicherheit auf die endgültige Feststellung der Reformvorlagen gerechnet werden darf, abhängen und in naher Zeit erfolgen dürfte, wird daher die Vorlegung des Staatshaushaltsetats für 1891—92 erst nach Neujahr in Aussicht zu nehmen sein.

— Von den aus Berlin ausgewiesenen Sozialdemokraten haben der „Berl. Ztg." zufolge bis jetzt erst 26 erklärt, daß sie zurückkehren wollen. Nicht zurückkehren werden, abgesehen von den schon Genannten Christensen, Wesenack u. A., Grothe, Tischlermeister in Halle, früher Vorsitzender des Arbeiter-Bezirksvereins für den Osten Berlins, 1887 Reichstags-Kandidat im fünften Berliner Wahlkreise; Regierungs-Baumeister Keßler, Schneidermeister Reißhaus in Erfurt, Reichstags-Kandidat im zweiten Meininger Wahlkreise. Wahrscheinlich nicht zurückkehren wird auch Hans Most, ebenso der frühere Reichstags-Abgeordnete Fritzsche.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" schreibt:

Wiederholt sind in jüngster Zeit — theils offen, theils mehr verschämt — in der Presse Versuche gemacht worden, das in Aussicht stehende volle Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes zu hintertreiben oder wenigstens auf eine noch weitere Verzögerung der Inkraftsetzung hinzuwirken. Diesen Bestrebungen gegenüber ist darauf hinzuweisen, daß der § 162 des Gesetzes bei redlicher Auslegung dem Bundesrath nicht die Befugniß giebt, das Gesetz unausgeführt zu lassen und von der vollen Inkraftsetzung desselben abzusehen. Denn da die Vorschriften des Gesetzes, welche sich auf die Herstellung der zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung erforderlichen Einrichtungen beziehen, kraft Gesetzes bereits mit dem Tage der Verkündigung desselben in Kraft getreten sind, so kann die weitere Bestimmung, nach welchem im Uebrigen der Zeitpunkt des Inkrafttretens des Gesetzes durch kaiserliche Verordnung mit Zustimmung des Bundesraths bestimmt wird, nur die Bedeutung haben, daß zunächst die zur Durchführung der Versicherung erforderlichen Einrichtungen hergestellt werden sollen, und daß, sobald dies geschehen ist, das Gesetz seinem vollen Umfange nach in Kraft gesetzt werden muß.

In diesem Sinne sind von den dazu berufenen Behörden seiner Zeit die sehr umfangreichen Vorarbeiten unverzüglich in Angriff genommen worden, deren Abschluß die Vorbedingung für das volle Inkrafttreten des Gesetzes ist. Die Reichsbehörden und die zuständigen Behörden der Bundesstaaten sind mit gleichmäßigem Eifer bemüht gewesen, das erstrebte Ziel so früh wie möglich zu erreichen. Schon jetzt läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß die Inkraftsetzung des Gesetzes zum 1. Januar 1891, dem von vornherein dafür in Aussicht genommenen Zeitpunkt, erfolgen wird. Von der Absicht, diesen Zeitpunkt noch weiter hinauszuschieben, kann gar keine Rede sein.

— Ueber die preußischen Steuerreformpläne schreibt die deutschfreisinnige „Kieler Ztg.":

„Ueber die Miquel'schen Vorschläge wollen wir erst urtheilen, wenn wir sie im Wortlaut kennen, und freuen wollen wir uns, wenn mit der gerechteren Vertheilung der Lasten wenigstens in Preußen der Anfang gemacht wird. Allerdings wird es uns schwer, zu glauben, daß eine wirkliche Reform möglich ist, so lange die unglückliche Verquickung zwischen Reichs- und Staatsfinanzen andauert, eine Aenderung kann hier nur auf dem Wege der Reichsgesetzgebung herbeigeführt werden. Es wird sich vor allen Dingen darum handeln, ob Finanzminister Dr. Miquel dazu die Initiative ergreifen will. Verhehlen darf man sich ferner nicht, daß auch nach der Trennung der Verbindung von Reichs- und Staatsfinanzen die Reform der indirekten Steuern und der Zölle mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden sein wird, die nur mit vorsichtiger Hand und in gewissen Uebergangsperioden gelöst werden können. Ohne große wirthschaftliche Erschütterungen können wir nicht einfach auf den Standpunkt des Tarifs von 1878 zurückkehren, also können wir auch nicht mit einem Federzuge die Kornzölle streichen. Auch wird bei der Ermäßigung der indirekten Steuern die Frage der Kompensationen gar nicht abzuweisen sein, denn das Reich muß wenigstens die ordentlichen Ausgaben aus seinen ordentlichen Einnahmen decken können. Sollen die Lebensmittelzölle, was auch wir für nothwendig halten, über lang oder kurz beseitigt werden, so bleibt keine andere Wahl als Einführung der Reichseinkommensteuer oder Erhöhung der Finanzzölle. Doppelte Einkommensteuern werden jedenfalls die Folge haben, daß sie die Kapitalbildung in den Schichten des mittleren bürgerlichen Wohlstandes erschweren und damit ihre Widerstandskraft vermindern werden. So lange das Reich seine Ausgabe nicht beschränken kann, so lange die Völker die ungeheure Last des bewaffneten Friedens tragen müssen, wird keine Finanzkunst, und wäre es die genialste, das Kunststück zu Wege bringen, die Steuerzahler zu befriedigen. Man soll von Miquel nicht das Unmögliche verlangen. Wir wollen es begrüßen, wenn er in der Richtung der liberalen Forderungen vorwärts strebt. Mit einem Schlage wird das Ziel nicht erreicht werden, aber wir werden Alles unterstützen, was uns diesem Ziele näher bringt."

Diese Aeußerungen des bekanntlich Herrn Hänel nahestehenden Blattes lauten jedenfalls ganz anders, als die Hetzereien der „Freis. Ztg.".

— Seitens der größeren englischen Rhedereigesellschaften geht man jetzt mit der Absicht um, dem Streikfanatismus der seemännischen Trade-Unions dadurch einen Dämpfer aufzusetzen, daß man Arbeitskräfte vom Auslande heranzieht. Es scheint, daß man in erster Linie auf Einstellung deutscher Seeleute rechnet. Den Anfang hat die Union Steamship Company in Southampton gemacht, indem sie für ihren Dienst 48 Matrosen in Hamburg angeworben und bereits nach Southampton übergeführt hat. Londoner Blätter zollen diesem Vorgehen lauten Beifall, und es steht zu erwarten, daß die Anwerbungen deutscher Seeleute für englische Rechnung demnächst einen größeren Umfang gewinnen. Die diesseitigen Interessentenkreise dürften daher gut thun, rechtzeitige Vorsorge zu treffen, um durch einen etwaigen erheblicheren Abfluß deutschen seemännischen Personals nach englischen Plätzen nicht in Verlegenheit gesetzt zu werden.

— Der russische Botschafter, Herr von Nelidow, ist, wie die „Polit. Korresp." meldet, am Dienstag in Wien eingetroffen, und wird seinen Posten in Konstantinopel Ende dieses Monats wieder einnehmen, damit er sich vor der Ankunft des Großfürsten-Thronfolgers in der türkischen Hauptstadt dort befinde. Der Petersburger Berichterstatter des offiziösen Organs glaubt gleichzeitig die von einigen auswärtigen Blättern verbreitete Nachricht dementiren zu können, daß Herr v. Nelidow der Pforte eine Note, welche die Ausführung der versprochenen Reformen in Armenien verlangt, überreicht habe, wobei hinzugefügt werden muß, daß die russische Regierung in letzter Zeit in keiner Weise ihre Haltung geändert habe. Die Sympathie Rußlands für die Armenier könne diese Macht nicht verführen, sich in unbesonnener Weise in Abenteuer nach dieser Richtung einzulassen, wozu sie Diejenigen drängen möchten, die ein Interesse daran haben, Rußland dort zu beschäftigen, damit es ihre politische Aktion anderswo nicht hindere.

— Bei der sozialdemokratischen Fraktion besteht, wie dem „Sozialdemokrat" geschrieben wird, die Absicht, eins der beiden vorhandenen Wochenblätter, entweder die in Nürnberg erscheinende „Arbeiterchronik" oder die Berliner „Volkstribüne", zu einem offiziellen Wochenblatt zu erweitern. Zudem werde vom 1. Oktober ab auch die sozialdemokratische Revue „Neue Zeit" wöchentlich erscheinen. — Ueber die Neugründung sozialdemokratischer Blätter verlautet nach der „Täglichen Rundschau" Folgendes:

In Berlin wird neben dem „Volksblatt" und der „Volkstribüne" die Herausgabe eines Witzblattes sozialistischer Färbung geplant. Breslau wird zu dem „Wochenblatt" noch eine täglich erscheinende Zeitung, die „Schlesische Volkswacht" erhalten. Vergrößert wird die in Nürnberg herausgegebene „Fränkische Tagespost". Zu der in Erfurt erscheinenden Thüringer „Tribüne", die wie die „Sächsische Arbeiter-Zeitung" in Dresden und die „Volksstimme" in Magdeburg Eigenthum der Partei geworden, wird mit dem 1. Oktober noch die „Reußische Tribüne" in Gera hinzutreten. Zur Unterstützung der Propaganda unter den katholischen Arbeitern wird in Aachen und in Münster die Herausgabe von Wochenblättern vorbereitet. In Bielefeld ist bereits die „Westf. Volkswacht" in sozialdemokratischem Sinne thätig. In der folgenden Zeit wird auch in anderen Städten Westfalens und der Rheinlande noch zur Herausgabe kleinerer Blätter geschritten werden.

— Die „Polit. Korr." erhält aus Petersburg eine Zuschrift, in welcher das Gerücht, welches die Entrevue von Narwa mit Verhandlungen über den Abschluß eines russisch-deutschen Handelsvertrages in Verbindung bringt, als unbegründet bezeichnet wird:

„Diejenigen Stimmen, welche der Entrevue von Narwa um jeden Preis wichtige Ergebnisse, wenn nicht auf politischem, so doch wenigstens auf wirthschaftlichem Gebiete zuschreiben wollten, haben dieselbe auch mit den Verhandlungen über den Abschluß eines von dem deutschen Reichskanzler von Caprivi vorgeschlagenen russisch-deutschen Handelsvertrags in Verbindung gebracht. Ihr Korrespondent glaubt jedoch aus guter Quelle zu wissen, daß diese Version jeder Begründung entbehrt, was übrigens auch die beständige Verstärkung der protektionistischen Zollpolitik des Finanzministers, Herrn Wischnegradsky, und die Sprache der russischen Presse beweisen; mehrere Organe der letzteren haben sich auch bereits entschieden gegen den Gedanken eines ähnlichen Vertrages ausgesprochen, indem sie erklärten, das Interesse Rußlands bedinge ganz im Gegentheil, keinerlei Verpflichtung dieser Art mit Deutschland einzugehen, damit die russische Regierung stets freie Hand habe, die Handelsbeziehungen je nach den Ereignissen und entsprechend den nationalen Bedürfnissen zu regeln, wie dies auch beispielsweise durch die russische Zollerhöhung von 20 Prozent geschehen ist, als die Regierung die russische Industrie zufolge der Steigerung des Rubelkourses, welche der fremden Konkurrenz wieder die vortheilhafte Einfuhr ihrer Waaren ermöglichte, bedroht sah.

— Die „Post" schreibt: Der Rücktritt des Kriegsministers, General von Verdy, von dem schon während der letzten Reichstagssession die Rede gewesen ist, beschäftigt neuerdings wieder die Presse. Aus Gründen, die man zu würdigen wissen wird, haben wir davon Abstand genommen, dieses Thema zu berühren, so lange es fraglich war, ob der Wechsel im Kriegsministerium eintreten werde; heute, wo der Rücktritt des Herrn Kriegsministers als feststehend zu betrachten ist, fallen die Gründe für weitere Zurückhaltung unsererseits weg.

Der Ministerwechsel wird sich voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche vollziehen. Ueber Herrn von Verdys Nachfolger war selbst an Stellen, wo man gut unterrichtet ist, bisher nichts Bestimmtes in Erfahrung zu bringen. Genannt wurden uns die Generäle von Schlieffen, von Kaltenborn-Stachau, von Wittich und der Korps-Kommandeur von Leszczynski. Allem Anscheine nach kommt von den Genannten General von Leszczynski in erster Linie in Betracht.

General von Verdy soll nach seinem Rücktritt auf anderweitige Verwendung als Korps-Kommandeur Verzicht leisten wollen; seine unschätzbare Kraft wird aber dem Heere nicht ganz verloren gehen; Herr von Verdy denkt auf dem Gebiete der Kriegswissenschaften thätig zu sein und wird, wie man hört, in Berlin verbleiben.

Ueber die Gründe des Ministerwechsels verlautet nichts Positives; die Angaben einzelner Blätter darüber sind jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen. In keiner Weise bedeutet der Rücktritt einen Bruch; das beweist schon der huldvolle Verkehr Sr. Majestät des Kaisers mit dem Kriegsminister während der letzten Kaisermanöver in Schleswig-Holstein und in Schlesien zur Genüge. Vor der Hand arbeitet der Herr Kriegsminister nach wie vor mit dem ihm eigenen Eifer in seinem Ressort und wird ihm bis zur Uebergabe an seinen Nachfolger vorstehen.

— Ein von der Gußstahlfabrik Friedrich Krupp in Essen soeben ausgegebener Bericht über Versuche mit rauchlosem Pulver C/89 enthält die ersten authentischen Angaben über die Natur, chemische Zusammensetzung und besonderen Eigenschaften, sowie die Darstellung dieses hervorragenden Schießmittels.

Kiel, 25. September. Das Manövergeschwader ist nach Beendigung seiner jüngsten Uebungen aus See eingelaufen; morgen erfolgt dessen Auflösung. — Das Kadetten-Schulschiff „Niobe" gelangt Nachmittags zur Außerdienststellung. Die an Bord ausgebildeten Kadetten haben einen Erholungsurlaub angetreten; nach ihrer Rückkehr werden sie zur Marineschule kommandirt.

Kiel, 25. September. (W. T. B.) Seine königl. Hoheit Prinz Heinrich ist heute früh 1 Uhr von Bremen hier eingetroffen. Die Manöverflotte, welche gestern in der Eckernförder Bucht Landungsversuche machte, übte diese Nacht mit der Torpedoboots-Flottille in der hiesigen Bucht.

Kiel, 25. September. (W. T. B.) Seine königl. Hoheit der Prinz Heinrich übernahm Vormittags das Kommando der 1. Matrosen-Division. Vizeadmiral Knorr begab sich zur Inspizirung der Werft nach Danzig.

Görlitz, 25. September. Die Schweidnitzer Zeitungen kündigen den nochmaligen Besuch Sr. Majestät des Kaisers in Kreisau am Geburtstage des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke an.

Tangerhütte, 24. September. (W. T. B.) Die Schießversuche des Grusonwerkes wurden heute Nachmittag mit einer 7,5 Zentimeter-Kasemattkanone, einer 8,2 Zentimeter-Marinekanone und einer 5,7 Zentimeter-Schnellfeuerkanone in versenkbarer Panzerlafette fortgesetzt. Letzteres Geschütz erweckte besonderes Interesse, indem es 4 Serien Schnellfeuer à 5 Schuß gegen eine stehende Schützenlinie in je 10 bis 11 Sekunden abgab.

Schoppinitz, 24. September. Der Reichskanzler hat auf ein Gesuch hin erklärt, wegen der beständigen Viehseuche sei an die Wiedereröffnung der russischen Grenze für Vieheinfuhr nicht zu denken.

Halle a. S., 25. September. Se. Majestät der Kaiser wies den Ueberschwemmten der Elbniederung zur Linderung der drückendsten Noth telegraphisch ein Gnadengeschenk von 5000 Mark an und gab seinem herzlichen Antheil Ausdruck.

Köln, 25. September. (W. T. B.) Wie die „Köln. Volksztg." meldet, wird anfangs Oktober ein gemeinsames Hirtenschreiben aller deutschen Bischöfe über die soziale Frage erscheinen.

Stuttgart, 25. September. (W. T. B.) Der König und die Königin von Würtemberg haben der Generalversammlung des „Evangelischen Bundes" folgendes Antwort-Telegramm zugehen lassen:

„Ihre Majestäten der König und die Königin lassen der in Höchstihrer Residenzstadt Stuttgart tagenden Generalversammlung des „Evangelischen Bundes" für die telegraphische Huldigung und die dargebrachten guten und theilnehmenden Wünsche verbindlich danken und dieselbe, mit ihr von der Ueberzeugung ausgehend, daß Ueberwindung der sozialen Nothstände unserer Zeit und Förderung wahren Volkswohls nur auf kirchlichem Boden möglich ist, Höchstihres aufrichtigen Interesses für ihre Berathungen versichern.

Kabinetschef Griesinger."

Stuttgart, 25. September. (W. T. B.) Die zweite öffentliche Versammlung des „Evangelischen Bundes" hat im Anschlusse an den Vortrag des Professors Beyschlag über die Reformation und die soziale Frage eine Resolution angenommen, in welcher sie sich zu der Ueberzeugung bekennt, daß nur durch die im Prinzipe der Reformation liegenden geistigen und sittlichen Mächte die christliche Gesellschaftsform herbeigeführt und der Sozialismus überwunden werden könne.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 25. September. (W. T. B.) Der König von Rumänien und der Prinz Thronfolger sind heute früh eingetroffen und gedenken ihre Reise morgen Abend nach Rumänien fortzusetzen.

Wien, 25. September. (W. T. B.) Von den Landgemeindewahlen zum niederösterreichischen Landtag sind bisher 12 Resultate bekannt; davon sind 3 liberal, 9 antiliberal.

Pola, 24. September. (W. T. B.) Der Stapellauf des Torpedorammschiffes „Kaiserin Elisabeth" ist heute Vormittag im Beisein des Admirals Freiherrn von Sterneck glücklich vor sich gegangen. Die Erzherzogin Marie Valerie vollzog im Namen der Kaiserin den Taufakt.

† **Mährisch Ostrau**, 24. September. Die Situation im Streikgebiet ist unverändert; die Ruhe ist, dank des starken Militäraufgebotes, überall ungestört geblieben. In den nächsten Tagen findet eine Konferenz der Gewerke statt, dieselben sind entschlossen, diesmal unnachsichtlich gegen die Streikenden vorzugehen.

Schweiz.

Bern, 25. September. (W. T. B.) Der Nationalrath hat heute mit 49 gegen 45 Stimmen beschlossen, im Falle der Einführung des proportionalen Wahlsystems im Nationalrathe auch die Frage zu prüfen, ob der Ständerath umzugestalten sei. Alsdann wurde mit 78 gegen 16 Stimmen beschlossen, es bei beiden Räthen bei der jetzigen Wahlart zu belassen.

Frankreich.

† **Paris**, 24. September. Freycinet soll entschlossen sein, noch vor dem Zusammentritt der Kammern den Vorsitz im Ministerrath an Constans abzutreten.

Paris, 25. September. (W. T. B.) Der deutsche Botschafter, Graf Münster, kehrt am 2. Oktober nach Paris zurück.

Paris, 25. September. (W. T. B.) In einer Besprechung des neuen deutsch-türkischen Handels-Vertrages greift das „Journal des Debats" die französische Handelspolitik an, durch welche Frankreich den Orientmarkt vollständig verliere.

Paris, 25. September. (W. T. B.) Der Ministerrath setzte heute die Eröffnung der außerordentlichen Kammersession auf den 20. Oktober fest. Für die Ueberschwemmten des südlichen Departements wurde ein Kredit von 300,000 Franks eröffnet. Die Lage im Süden hat sich so gebessert, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten, Yves Guyot, auf die von ihm geplante Reise dorthin verzichtete.

Belgien.

Brüssel, 24. September. Die Brüsseler Staatsanwaltschaft bereitet gegenwärtig, so berichten übereinstimmend Brüsseler Blätter, im Einverständnisse mit der Regierung die erforderlichen Schritte vor, um die sämmtlichen Mitglieder des Generalraths der belgischen Arbeiterpartei gerichtlich zu verfolgen, weil sie seitens des letzten Brüsseler Kongresses den Auftrag, den allgemeinen Ausstand in die Wege zu leiten, angenommen haben und diesen Ausstand bereits im Lande vorbereiten.

Italien.

Rom, 25. September. (W. T. B.). Die von der englischen Regierung zu den Verhandlungen mit Italien, betreffend die Abgrenzung der englisch-italienischen Besitzungen in Afrika, entsendeten Delegirten, Sir Evelyn Baring und General Grenfell, sind gestern hier eingetroffen und Nachmittags von dem Minister-Präsidenten Crispi empfangen worden, welcher die Vertreter der italienischen Regierung vorstellte.

Großbritannien und Irland.

London, 24. September. Bei dem Ausstand der Arbeiter der Londoner South Metropolitan Gas Company war die Herrschsucht ihres Gewerkvereins der Grund gewesen, welcher den Streit heraufbeschworen hatte. Der Gewinnantheil, welchen die Gesellschaft ihren Arbeitern versprochen hatte, wenn sie sich auf längere Zeit verpflichteten, war, wie die Gegner zugestanden, für die Leute eine wesentliche Verbesserung, aber trotzdem befahl die Union den Ausstand, denn, so begründete sie ihre Anordnung, durch längere Kontrakte bindet der Arbeiter sich selbst die Hände, in Folge dessen kann er nicht in jedem Augenblick durch die Drohung mit einem Ausstand seine Lage verbessern. Der Thatkraft des Direktors Livesey gelang es, den frevelhaft ihm aufgezwungenen Kampf siegreich durchzuführen, und wie die jetzigen Arbeiter über den Gewinnantheil denken, trotz der Verpflichtung, die ihnen auferlegt ist, beweist eine am Sonnabend in Old Kent Road veranstaltete Kundgebung, welche den Zweck hatte, den Direktoren der Gesellschaft die Befriedigung und den Dank der Arbeiter für das von ihnen eingeführte Gewinnantheilsystem auszudrücken. Direktor Livesey erklärte, das System habe der Gesellschaft treue und willige Diener gesichert. Das Direktorium hätte jetzt Vorkehrungen getroffen, wonach die Arbeiter ihre Ersparnisse in den Aktien der Gesellschaft, die 10 bis 12 Prozent Dividende tragen, anlegen könnten.

Folkestone, 24. September. Der Graf von Paris hat an den Senator Bocher ein Schreiben gerichtet, in welchem er sagt, er wolle bei seiner Abreise von Europa nicht unter dem Druck von Irrthümern und Verleumdungen bleiben, welche durch die jüngste Zeitungsfehde erzeugt worden seien. Er glaubt, die Interessen der monarchischen Sache in einem schwierigen Zeitpunkte richtig verstanden zu haben. Von der Republik verbannt, habe er die Waffen ergriffen, die sie ihm selbst geliefert habe; er bedaure nicht, sich derselben bedient zu haben, um die republikanische Partei zu zersplittern. Als Vertreter der Monarchie dürfe er keine Gelegenheit vorüber gehen lassen, ihren Triumph vorzubereiten. Nie habe er einen anderen Zweck verfolgt, nie etwas anderes erstrebt, als was Frankreich selbst gewollt habe. Heute wünsche er nur, daß sich seine Freunde nicht durch gegenseitige Beschuldigungen aufhalten ließen, daß sie laut ihren Glauben an das monarchische Prinzip bestätigten, daß sie sich vereinigten, um den Kampf fortzusetzen. Sie würden nur das Vertrauen Frankreichs verdienen, wenn sie Vertrauen in sich selbst, in ihre gute Sache und in Gott hätten.

Rußland.

Ungeheure Wald- und Moorbrände wüthen, wie bereits gemeldet, seit Tagen im russischen Gouvernement Rjäsan. Die Stadt ist in dichte Rauchwolken gehüllt, es hält schwer, die einzelnen Gegenstände zu unterscheiden. Die Luft ist kaum erträglich. Von verschiedenen Seiten laufen in Rjäsan Meldungen über Waldbrände ein. Es fehlt an Hülfsmitteln zur Bekämpfung. Ein Walddorf und mehrere einzelne Besitzungen sind den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden ist ungeheuer. Die Höhe desselben kann noch nicht festgestellt werden. In einem Kreise des Gouvernements sind beinahe 10,000 Deßjätinen niedergebrannt.

Durch eine Feuersbrunst ist das Städtchen Serpuchow (Gouvernement Moskau) schwer heimgesucht worden. Das Feuer brach in der Nacht aus und verbreitete sich in Folge des starken Windes mit entsetzlicher Schnelligkeit. Ueber 50 Häuser brannten nieder.

Amerika.

Newyork, 21. September. Mehrere von den Leuten, welche auf den Verdacht hin verhaftet wurden, Züge der Newyork-Zentraleisenbahn zur Entgleisung gebracht zu haben, haben ein volles Geständniß abgelegt. Ihre Aussagen beweisen, daß seit dem Streik ein ausgedehntes Komplott bestand, der Eisenbahngesellschaft auf diese Weise zu schaden. Die Verhafteten erklärten außerdem, die „Ritter der Arbeit" hätten den Plan angestiftet und ihnen Geld gezahlt. Diese Geständnisse haben ein ungeheures Aufsehen erregt und den Rittern der Arbeit die letzten Sympathien entzogen. Ihr Führer Lee, welcher den Streik anordnete, ist nach Kanada geflüchtet.

Rio de Janeiro, 24. September. (W. T. B.) Der Dampfer „Orion" kam beim Einlaufen in den hiesigen Hafen mit dem Hamburger Dampfer „Paranagua" in Kollision. Die Mannschaften und sämmtliche Passagiere wurden gerettet. Man hofft, auch den größeren Theil des Kargo zu retten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 26. September. Die diesjährige Saison des Stadttheaters, die letzte unter Herrn Cabisius Leitung, wird Sonnabend mit Schillers „Maria Stuart" eröffnet werden.

— Im Bellevuetheater ist am Sonnabend die erste volksthümliche Vorstellung bei ermäßigten Preisen und gelangt zur Aufführung „Die Räuber" von Schiller. Fräulein Anna Steier debütirt darin in der Rolle der Amalie, Herr Tenscher spielt den Karl, Herr Moritz den Franz Moor. Die Eintrittspreise sind, wie bisher bei den volksthümlichen Vorstellungen, ermäßigt und kostet Parquet nur 75 Pf. 2c.

— Vorgestern Abend bald nach 6 Uhr lief das dem Bäckermeister Pfalzgraf, Bergstraße 15, gehörige Fuhrwerk, weil der Führer keinen Hemmschuh angelegt hatte, mit solcher Schnelligkeit den Klosterhof herunter, daß Pferd und Kutscher nicht im Stande waren, das Gefährt zum Stehen zu bringen. Unten angelangt, fiel das Pferd beim Schwenken um die linke Straßenecke, der Wagen schlug um und der darin mitgefahrene 10jährige Walter Witte, ebenfalls Bergstraße 15 wohnhaft, stürzte aus demselben derart mit dem Kopfe auf das Steinpflaster, daß er eine längere und stark blutende tiefe Wunde an der linken Stirn längs dem Augenbrauen davontrug. Der Abtheilungsführer der hiesigen Krieger-Sanitätskolonne, Herr Malermeister Hans Weber hier, welcher aus unmittelbarer Nähe zufällig diesem Unglück beiwohnte, schaffte den im Gesicht blutüberströmten Knaben in das Höpfnersche Geschäftslokal, wo er demselben mit vor-

schriftsmäßigem Verbandzeug den ersten Nothverband anlegte und ihn dann persönlich nach Hause seiner bestürzten Mutter zuführte. Wir hatten in letzter Zeit schon mehrfach Gelegenheit, Fälle mitzutheilen, bei denen Mitglieder der Sanitätskolonnen Verletzten schnelle Hülfe brachten, und beweisen diese Fälle am besten, wie segensreich die Einrichtung der Sanitätskolonnen wirkt.

— Von jetzt ab können Postpackete ohne Werthangabe im Gewicht bis 3 Kilogramm nach Echowe (Zululand), nach den Stationen Gaza, Kudat, Memphakol, Sandakan und Silam der Britisch-Nord-Borneo-Gesellschaft, sowie nach Sarawak (Borneo) versandt werden. Die Packete müssen frankirt werden. Ueber die Taxen und Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten auf Verlangen Auskunft.

* Einen in der Kanalisationsgrube an der grünen Schanze beschäftigten Arbeiter traf gestern Vormittag das Unglück, daß ihm eine Stange auf den Kopf fiel, so daß er für die ersten Augenblicke bewußtlos dalag. Er mußte, nachdem er sich erholt hatte, in seine Wohnung begleitet werden.

— Unsere Leser werden es sicher mit Freuden begrüßen, daß die königliche Eisenbahndirektion beschlossen hat, **auch während der Wintermonate die sonntäglichen Sonderzüge von und nach Berlin abzulassen.**

— Der bisher im Ministerium der öffentlichen Arbeiten beschäftigte Wasser-Bauinspektor Eich in Berlin ist als Hafenbauinspektor nach Swinemünde versetzt worden. Der Wasserbauinspektor Allendorff in Landsberg a. Warthe ist in gleicher Amtseigenschaft nach Bromberg versetzt worden.

* Vor dem hiesigen **Schöffengericht** stand gestern der Schuhmachergeselle Friedrich **Schikowsky** aus Posen, derselbe war angeklagt, am 17. Januar 1890 ein rechtswidriges Vermögen von 70 Mark, in zwei Raten von je 30 und 40 Mark, von seiner früheren Wirthin, der Barbierwittwe Hinzmann, sich angeeignet zu haben; ebenfalls war er beschuldigt, eine silberne Uhr, der Frau Hinzmann gehörig, auf unreelle Weise an sich gebracht zu haben. Der Angeklagte, der schon 4mal vorbestraft worden, wurde der Unterschlagung und des Betruges wegen zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Weiter hatten sich auch der Maurergeselle Gust. **Wollin** und der Steinträger Wilhelm **Tefeld** zu verantworten. Die Angeklagten hatten in der Nacht zum 18. April bei dem Käsefabrikanten Blum gearbeitet, gingen dann am Sonnabend darauf hin, sich den Lohn von Blum zu holen. Da dieser schlief und Wollin und Tefeld das Geld nicht erhalten konnten, machten sie derartigen Lärm in der Wohnung und auf dem Flur, sowie Hof, daß sich B. genöthigt sah, erstere aufzufordern, das Haus zu verlassen. Nachdem Tefeld der Weisung Folge leistete, schlug Wollin auf Blum ein. Inzwischen betrat Tefeld wieder das Haus und beleidigte den B. Das Gericht verurtheilte den Maurer Wollin wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung zu 40 Mark Geldstrafe event. 10 Tagen Haft, wogegen Tefeld eine gleiche Strafe wegen einfachen Hausfriedensbruchs und Beleidigung traf.

— Der Staatsminister v. Bötticher hat auf eine Beschwerde des „Zentralvereins der deutschen Wollenwaaren-Fabrikanten", wie der „Konfektionär" mittheilt, erwidert, daß ein allgemeines Verbot des Tragens eigener Uniformstücke für die Personen des Soldatenstandes nicht ergangen ist. Sofern ein solches Verbot von Seiten des Kommandos einzelner Truppentheile ergangen sein sollte, wolle man wegen der hieraus sich etwa ergebenden Beeinträchtigung der Interessen der Tuchindustrie geeignete Anträge bei den zuständigen höheren Kommandostellen anbringen.

Stadtverordneten-Versammlung

vom 25. September.

In der gestrigen **Sitzung der Stadtverordneten** gedachte vor Eintritt in die Tagesordnung der Vorsitzende, Herr Dr. **Scharlau**, mit warmen Worten des am Sonntag verstorbenen Stadtraths **Döring**, welcher 6 Jahre als Mitglied der Stadtverordneten und seit 5 Jahren als Magistratsmitglied thätig war und stets für die städtischen Interessen das regste Interesse gezeigt hat. Die Versammlung ehrt das Andenken an den Vorstorbenen durch Erheben von den Plätzen. — Von Herrn **Graßmann** ist ein Schreiben eingegangen, in welchem derselbe mit Rücksicht auf sein hohes Alter (75 Jahre) sein Mandat als Stadtverordneter niederlegt. Herr Graßmann hat seit 18 Jahren der Versammlung als Mitglied angehört. — Auf der Tagesordnung stand die Wahl eines Stellvertreters für den Schriftführer der Versammlung, wegen Uebernahme dieses Amtes war mit verschiedenen Mitgliedern der Versammlung verhandelt, ohne daß sich jemand zur Annahme des Amts bereit erklärt hat. Da im Januar das ganze Bureau neu gewählt wird, schlägt das Bureau vor, zur Zeit von einer Wahl eines Stellvertreters des Schriftführers ganz Abstand zu nehmen. Demgemäß beschließt die Versammlung. — Für den Vorschullehrer Jaskowski, über dessen Pensionirung die Verhandlungen noch schweben, muß bis auf Weiteres Stellvertretung geschaffen werden, und werden die Kosten mit 200 Mark bewilligt. Bei dieser Gelegenheit fragt Herr Dr. **Kolisch** an, warum der Lehrer Jaskowski, obwohl er noch nicht pensionirt ist, nicht zur Dienstleistung, mindestens zur Stellvertretung herangezogen werde. Der Referent, Herr Justizrath **Werner**, und Herr Schulrath Dr. **Krosta** erwidern, daß ein Physikatsattest vorliege, nach welchem Jaskowski im Dienst dauernd nicht zu verwerthen sei. — Von den Gemeindeschullehrern ist ein Gesuch um Gehaltserhöhung eingegangen, über dasselbe referirt gleichfalls Herr Justizrath **Werner** im Namen der Finanzkommission; derselbe hält es nicht für angemessen, materiell über dies Gesuch zu beschließen, ehe sich der Magistrat darüber geäußert habe. Weiter ist die Finanzkommission der Meinung, daß Anträge, deren Annahme eine ganze Etatsänderung zur Folge habe, nicht im Laufe des Etatsjahres eingebracht werden sollten, da zu deren Besprechung die Etats-Berathung am geeignetsten sei. Der Referent beantragt daher, das Gesuch dem Magistrat zur Rückäußerung bis zur nächsten Etatsberathung zu überweisen. Herr **Malkewitz** beantragt bei dieser Ueberweisung den Magistrat zu ersuchen, zu der Etatsberathung eine dem Gesuch entsprechende Vorlage auszuarbeiten. Nach einer kurzen Debatte wird der Antrag des Referenten angenommen, der Zusatzantrag des Herrn Malkewitz abgelehnt. Ebenso wird ein von den Mittelschullehrern eingegangenes Gesuch um Gehaltsgleichstellung mit den Vorschullehrern an den Gymnasien dem Magistrat zur Rückäußerung überwiesen.

Die Vermiethung der Turnhalle in der Wallstraße zur Benutzung für die Zöglinge der Taubstummen-Anstalt an zwei Tagen in der Woche je eine Stunde gegen 80,53 Mark Miethe für die Zeit vom September d. J. bis Juni k. J. wird genehmigt. Von der Mittheilung, daß das durch Beschluß des hiesigen Bezirks-Ausschusses bestätigte Ortsstatut vom 29. November 1887, betreffend die Herstellung und Regulirung der Bürgersteige für den Gemeinde-Bezirk Stettin, die ministerielle Zustimmung erhalten hat, wird Kenntniß genommen, ebenso von einer Reihe Berichten der Rechnungs-Abnahme-Kommission über die Prüfung einer Anzahl Jahresrechnungen von Kassen und Stiftungen. Dem Berichte über die Sparkassen-Rechnung entnehmen wir, daß ultimo 1889 die Einlagen der Sparkasse 23,366,000 Mark — 1,823,000 Mark mehr als im Vorjahr — betrugen, der Reservefonds 2,325,000 Mark. Die Kursverluste dürften, wie der Referent, Herr **Mützell**, hervorhebt, in diesem Jahr so groß werden, daß Ueberschüsse aus der Sparkasse für kommunale Zwecke nicht zu erwarten sind.

Der Magistrat schlägt vor, einem Gemeindebeschluß zuzustimmen, nach welchem den an den höheren hiesigen städtischen Lehranstalten angestellten Lehrern die gesammte im öffentlichen Staats- und Kommunaldienst zugebrachte Dienstzeit bei der Pensionirung in Anrechnung gebracht wird. Die Versammlung tritt dem Gemeindebeschluß bei.

Der Magistrat hat beschlossen, wie andere Städte am 26. Oktober, zum 90. Geburtstage des General-Feldmarschalls Grafen Moltke, dem Letzteren die Glückwünsche der Stadt darzubringen und für die Moltke-Stiftung 1000 Mark zu bewilligen. Die Versammlung schließt sich dem Magistratsbeschluß an.

Nachbewilligt werden: 4114 Mark 33 Pf. Etatsüberschreitungen beim Tit. I pro 1889—90 und 45,110 Mark 57 Pf. für die Kanalisation Klosterhof-Bismarckstraße. Wie der Referent, Herr **Decker**, ausführt, ist bei letzterer Position die Ueberschreitung des Anschlags deshalb so hoch geworden, weil bei der Submission der Arbeiten im Vorjahre eine Steigerung der Preise von 74 Mark auf 184 Mark erfolgte.

Für den Bau des Budenhauses bewilligt die Versammlung 127,000 M. und war geplant, das Gebäude auf liegenden Rosten zu bauen; bei weiteren Berathungen in der Baudeputation sprach sich jedoch die Majorität für die Herstellung von Pfahlrosten aus, hierdurch werden jedoch 13,200 Mark Mehrkosten nöthig, diese werden von der Versammlung bewilligt.

Herr **Decker** referirt ferner über eine Vorlage des Magistrats, betreffend die Senkung des Klosterhofes und des anliegenden Platzes bis zur Höhe der neu regulirten Petrikirchstraße. Nachdem mit den Hausbesitzern am Klosterhof Unterhandlungen geführt und diese zu einem befriedigenden Resultat gelangt sind, steht der Senkung des Klosterhofs bis zur oben angeführten Höhe nichts mehr im Wege; die Gesammtkosten für dieselbe sind auf 37,670 Mark veranschlagt, die Finanz-Kommission beantragt, diese Summe zu bewilligen; demgemäß beschloß die Versammlung.

Zum Mitgliede der Stadt-Schul-Deputation wurde Herr Dr. Rühl, zum Mitglied der Deputation für Statistik Herr Gymnasiallehrer Dr. Köhler, als Schiedsmann für den 1. Bezirk Herr Kaufmann Körbel gewählt. — An Kosten für die diesjährige Volkszählung werden 2500 Mark bewilligt und zur Beschaffung von Feuerungsmaterial für die Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt 360 Mark. — Die weiteren Gegenstände der Tagesordnung sind ohne besonderes Interesse und werden ohne Debatte den Vorlagen gemäß erledigt.

Aus den Provinzen.

Swinemünde. Der Feldmarschall Graf Moltke, der in wenigen Wochen unter der innigsten Antheilnahme des ganzen deutschen Volkes seinen 90. Geburtstag begeht, hat einem unserer Mitbürger Herrn Eduard Müller, den Inhaber der Fleischwaaren-Handlung Zeitz Nachfolger E. Müller, Königsstraße 3, durch ein eigenhändiges Schreiben eine große Freude bereitet. Herr Müller hatte vor einigen Tagen zur Zeit der Kaisermanöver in Schlesien und kurz vor dem Kaiserbesuche in Kreisau, dem Gute des Feldmarschalls, einen Korb mit delikaten Würstchen an den Grafen Moltke abgesandt mit der Bitte, diese seinem kaiserlichen Gaste vorzusetzen. Darauf ist gestern folgendes im verbindlichsten Tone gehaltene eigenhändige Dank-Schreiben des gefeierten Feldherrn an Herrn Müller gelangt, dessen klare mit fester Hand hingezeichnete Schriftzüge nicht vermuthen lassen, daß ein Neunzigjähriger sie dem Papier anvertraut hat. Der Brief lautet: „Kreisau, den 21. 9. 1890. Euer Wohlgeboren danke ich bestens für die Zusendung Ihrer vortrefflichen Würstchen. Seiner Majestät dem Kaiser dieselben vorzusetzen, hat sich freilich keine Gelegenheit mehr gefunden. Sehr ergebenst. Graf Moltke, Feldmarschall." Der Adressat ist durch den Besitz dieses Autogramms natürlicherweise hochbeglückt und wird dasselbe als ein theures Andenken an Deutschlands großen Strategen bewahren.

§ **Pollnow**, 24. September. Vor einigen Tagen hat sich hier unter dem Namen „Patriotischer Kriegerverein" ein zweiter Kriegerverein gebildet, dessen Mitgliederzahl sich auf 120 beläuft. Vorsitzender des neuen Vereins ist Herr Ober-Steuer-Kontrolleur Rolle. Die Mitgliederzahl des alten Vereins, des „Kameradschaftlichen Kriegervereins", ist trotzdem noch eine sehr ansehnliche. — Das hiesige erste Hotel „Wrangelshof" geht zum 1. Oktober d. J. in den Besitz des Kaufmanns Reepel über, der Kaufpreis mit Inventar beträgt 34,000 Mark. — Am 22. d. Mts. beging der hiesige Gesangverein „Liedertafel" die Feier seines Stiftungsfestes. Gelegentlich dieser Feier wurde dem scheidenden Mitgliede, Herrn Hotelier Tiedemann, in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein ein Diplom überreicht.

Kolberg, 24. September. Nach der heute erschienenen Nr. 31 (Schlußnummer) der „Kolberger Badezeitung" waren bis zum 20. September 8229 Badegäste hier eingetroffen; dazu Passanten 883, Summa 9112. — Diese vertheilen sich auf: Ostpreußen 118, Westpreußen 294, Pommern 1458, Brandenburg 753, Berlin 2624, Posen 706, Schlesien 1157, Prov. Sachsen 180, Westfalen 6, Rheinprovinz 30, Hannover 10, Holstein 4, Elsaß-Lothringen 3, Hamburg 15, Bremen 2, Königreich Sachsen 322, Würtemberg 3, Baiern 6, Baden 7, Mecklenburg 36, Hessen 23, Anhalt 4, Reuß 7, Braunschweig 7, Sachsen-Meiningen 6, Rußland 345, Oesterreich 78, Amerika 2, Holland 7, Afrika 2, Frankreich 2, Belgien 2. — Die Schlußnummer der Badezeitung vom vergangenen Jahre weist 8089 Badegäste nach, dazu Passanten 766, Summa 8855.

Kolberg. Eine seltene und werthvolle auf die Geschichte unserer Stadt bezügliche **Denkmünze** hat ein hiesiger Bürger kürzlich in Stettin erworben. Dieselbe ist auf Befehl Friedrichs des Großen zum Andenken an die zweite Belagerung Kolbergs durch die Russen im Jahre 1760 geschlagen. Damals wurde die durch den Kommandanten von Heyde tapfer vertheidigte Festung durch den Reiter-General von Werner, welcher in 13 Tagen von Glogau herbeieilte, entsetzt. Am 18. September erschien er von Jestin her vor Kolberg, griff die Russen um 12 Uhr am Kautzenberg an und schon um 2½ Uhr empfing der Kommandant die Befreier vor dem Gelder Thore. Die beiden Herren hatten, wie Riemann in seiner „Geschichte der Stadt Kolberg" schreibt, nur Zeit zu einem Händedruck, denn das Tagewerk war noch nicht gethan. Ohne Rast ging es durch Kolberg hindurch, zum Steinthor (Lauenburger Thor) wieder hinaus, und die „grimmigen Schnauzbärte" Werner's trieben den Feind in wilder Verwirrung in sein Lager im Stadtwalde und jagten ihm solchen Schrecken ein, daß er dasselbe noch in der Nacht räumte. Neben der großen anderen Beute waren 22 metallene Geschütze zurückgelassen. 4 Vierundzwanzigpfünder wurden erst 1793 aus dem Wasser gezogen und thaten noch 1807 gegen die Franzosen gute Dienste. Das Bombardement von der Seeseite hielt noch bis zum 19. September an. Die mit nur 2 Todten und 8 Verwundeten erkaufte Befreiung Kolbergs durch Werner wird mit Recht als eine der glänzendsten Thaten des siebenjährigen Krieges bezeichnet. Friedrich der Große ließ zwei Denkmünzen auf die Helden prägen. Die eine derselben ist die erwähnte. Sie ist von Silber, bedeutend größer und stärker als ein Fünfmarkstück. Die Vorderseite trägt das Brustbild Werner's mit der Aufschrift: „Paul v. Werner liberator Colbergae" (der Befreier Kolbergs). Auf der Rückseite ist eine durch das Kolberger Wappen leicht zu deutende Andromeda dargestellt, von welcher Perseus (Werner) mit seinem, mit dem preußischen Adler gezierten Schilde ein aus dem See aufsteigendes Ungeheuer abwehrt. Dazu die Unterschrift res similis Fictae (eine That, die einem Märchen gleicht). Der Gedanke ist einem Gedichte Ramler's: „Lied der Nymphe Persantis" entnommen. Auf Heyde wurde dieselbe Münze, aber mit seinem Bildniß geschlagen. — Vielleicht kauft die Stadt Kolberg die zu einem mäßigen Preise erworbene Denkmünze an.

Greifenberg i. P., 25. September. Gestern Abend wurde in nordöstlicher Richtung ein bedeutender Feuerschein wahrgenommen, der auf ein größeres Gebäudefeuer schließen ließ, und heute erfahren wir, daß das Feuer auf Ausbau Kölpin gewüthet hat, wo 5 Büdnergrundstücke niederbrannten. Heute früh nahm man von hier aus ein bedeutendes Schadenfeuer wahr, welches, wie uns mitgetheilt wird, in Muddelmow bei Witzmitz gewesen ist, und dort die Hoflage des Gutes in Asche legte. Dies Gut, bis vor kurzer Zeit im Besitze des Herrn Beyersdorf-Naugard, ist in den letzten Tagen erst in anderen Besitz übergegangen.

Landwirthschaftliches.

Rostock, 22. September. Unter Einwirkung der unausgesetzt trockenen und sonnigen Witterung der abgelaufenen Woche ist die Heuernte des zweiten Wiesenschnittes ungemein günstig verlaufen. An vielen Orten konnte dieselbe bereits beendet werden; soweit dies aber nicht der Fall war, hat sie überall schnelle Fortschritte gemacht. Das Aufnehmen der Kartoffeln ist ebenfalls in befriedigender Weise gefördert worden. Beschleunigt wird die Kartoffelernte in diesem Jahre durch die Mäuseplage, welche selbst in den Kartoffelfeldern Schaden anzurichten droht. Wie zu erwarten stand, ist das Ergebniß der Kartoffelernte durchweg ein weit günstigeres, als die anfänglichen von der Sorge vor der drohenden und um sich greifenden Kartoffelkrankheit diktirten Berichte erkennen ließen. Die Krankheit scheint thatsächlich auf ein geringes Maß beschränkt geblieben zu sein. Durchweg wird die Ernte jetzt als eine gute Mittelernte bezeichnet. Die Knollen sind zum Theil von besonderer Größe, gut ausgebildet, gesund und mehlreich. Unter diesen Umständen hat es kaum den Anschein, daß die Preise sich viel höher als im vorigen Jahre stellen werden. In Neubrandenburg wird der Doppelzentner feiner Eßkartoffeln zur Zeit mit zwei Mark bezahlt. Da man erst am Anfange der Ernte steht, so ist eine Preissteigerung nicht sehr wahrscheinlich. Obst dagegen behauptet nach wie vor außerordentlich hohe Preise. Namentlich sind Zwetschen und Aepfel durchweg sehr sparsam gewachsen und daher theuer. Der Wein allein hat außerordentlich zahlreiche Trauben getrieben. Er wird jedoch kaum reif werden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Das Brautkleid der Prinzessin Viktoria von Preußen, welches von einer bedeutenden Berliner Konfektionsfirma angefertigt wird, ist von ausgesuchtem Geschmack. Die Schleppe namentlich ist von großer Schönheit. Dieselbe wird von einer Lehrerin am königlichen Kunstgewerbemuseum angefertigt und schreitet demnächst ihrer Vollendung entgegen. Sie besteht aus weißem Brokatstoff und ist durch Silberstickereien in erhabener Arbeit geziert. Ein auf derselben zur Darstellung gebrachter Rosenzweig hebt sich prachtvoll von dem weißen Untergrunde ab. Umsäumt wird die Schleppe von einem Myrthenkranz, welcher durch weiße Orangenblüthen durchbrochen ist. Die Orangenblüthe, in bürgerlichen Kreisen ein Wittwenschmuck, ist bei Hofe bei Brauttoiletten seit längerer Zeit Mode.

— Die Helgoländer Briefmarken haben bereits eine recht erhebliche Preissteigerung erfahren. Am theuersten sind zur Zeit die Postkarten, welche 1879 emittirt worden sind und die seiner Zeit dadurch hergestellt wurden, daß man die Fünfpfennig-Karten der Emission 1875/76 mit neuer Werthbezeichnung 1½ Pence gleich zehn Pfennig bedruckte. Diese Karten kosten mit Umrandung 12 Mark, ohne Umrandung, also in der ursprünglichen 75er Emission sechs Mark pro Stück. Mit acht Mark läßt man sich jetzt die acht Schillings-Marken bezahlen, die seit 1879 eigentlich nur für Sammelzwecke emittirt worden sind. 7 Mark 50 Pfg gilt die mit schwarzem Aufdruck versehene Zwanzigpfennig-Marke der 79er Emission. Im übrigen schwankt der Preis der Marken, Kouverts und Karten zwischen 15 Pfennig und 1,75 Mark. Nur sogenannte Neudrucks sind etwas billiger. Die alten Stempel der Helgoländer Marken sind nämlich an eine Hamburger Firma verkauft worden, welche noch jetzt lustig darauf los druckt und den Markt fortgesetzt mit ihren Neudrucken überschwemmt. Nur an der Gummirung vermag der gewiegte Kenner die „Originale" von diesen Neudrucken zu unterscheiden.

Hamburg, 23. September. Aufsehen erregt hierselbst das spurlose Verschwinden des Kapitäns des französischen Schiffes „St. Antonie", Namens Honoré Michel. Trotz der umfangreichsten Nachforschungen ist es bis jetzt nicht gelungen, eine Spur von ihm zu ermitteln. Derselbe ist am 8. September in Begleitung eines Dolmetschers ausgegangen und soll ungefähr 2500 Franks bei sich geführt haben. Es werden vielfach Vermuthungen laut, daß der Kapitän beraubt und bei Seite geschafft sein könnte, andererseits ist es auch möglich, daß er bei der Rückkehr zu seinem Schiff den Weg verfehlt hat und in die Elbe gefallen ist. Auch der Dolmetscher ist bisher nicht ermittelt worden.

— Die Regierung zu Gumbinnen hat eine Verordnung dahin ergehen lassen, daß die Lehrer gehalten sein sollen, die Kinder vor dem Umgehen mit Feuer und Licht zu warnen und die Mahnung besonders kurz vor und nach den Ferien, sowie während der Erntezeit eindringlich zu wiederholen. Zu dem Zweck soll eine Anzahl Broschüren unter dem Titel: „Kind, hüte dich vor Feuer und Licht!" behufs Vertheilung unter die Schulkinder den Lehrern von der Regierung baldigst überwiesen werden.

— Unteroffizier: „Kurz und gut — Minna, ich liebe Sie!" — Dienstmädchen: „Aber, Herr Unteroffizier, das kann ich nicht glauben!" — Unteroffizier: „Schweigen Sie, Minna! Das muß ich besser wissen! Ich bin Unteroffizier!"

Schiffsbewegung.

Bremen, 24. September. Der Schnelldampfer „**Elbe**", Kapitän C. Thalenhorst, vom **Norddeutschen Lloyd in Bremen**, welcher am 13. September von Bremen und am 14. September von Southampton abgegangen war, ist gestern um 11 Uhr Vormittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Bankwesen.

Vereinigte Laurahütte 4½ pCt. Obligationen. Die nächste Ziehung findet am 1. Oktober statt. Gegen den Koursverlust von circa 3 Prozent bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Karl Neuburger**, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 7 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 25. September **Spiritus** loko ohne Faß 50er 60,80, do. loko ohne Faß 70er 41,00. Fest. — Wetter: Regen.

Magdeburg, 25. September. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,80, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,00, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,70. Matt. Brodraffinade I. —,—. Brodraffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gem. Melis I. mit Faß —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per September 13,55 G., 13,60 B., per Oktober 12,60 bez., 12,62½ B., per Dezember 12,55 G., 12,62½ B., per Januar-März 12,77½ bez. u. B. Schwach.

Köln, 25. September. **Weizen** per November 19,20, per März 19,30. **Roggen** per November 16,80, per März 16,30. **Rüböl** per Oktober 65,10, per Mai 61,30.

Hamburg, 25. September. 1 Uhr 5 Min. Nachm. (Privat-Depesche von Lassally u. Sohn in Hamburg.) September 89,75, Dezember 72,50, März 77,75. Stetig.

Hamburg, 25. September, Vorm. 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 88,50, per Dezember 82,50, per März 1891 77,50, per Mai 76,75 Behauptet.

Hamburg, 25. September, Vorm. 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per September 13,55, per Oktober 12,65, per Dezember 12,60, per März 1891 12,92½. Matt.

Paris, 25. September. **Getreidemarkt.** (Anfangsbericht.) **Mehl** fest, per September 62,00, per Oktober 59,60, per November-Februar 57,40, per Januar-April 57,10. **Spiritus** ruhig, per September 36,25, per Oktober 36,50, per November-Dezember 37,00, per Januar-April 38,25. — Wetter: Schön.

Havre, 25. September, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) **Kaffee** good average Santos per September 125,50, per Dezember 104,25, per März 1891 96,50. — Ruhig.

Glasgow 25. September. Verm. 11 Uhr 10 Min. **Roheisen** Mixed numbres warrants 52 Sh. — d. Stetig.

Telegraphische Depeschen.

Rom, 25. September. Hier gehen Gerüchte von Veränderungen im Ministerium. Demnach trüge sich Crispi mit der Absicht, das Ministerium noch vor den Generalwahlen theilweise zu verändern und hätte mehrmals heimlich den Minister Lacava zum Chef der Opposition, Nicotera, geschickt, um diesen zu bewegen, Theil an der Veränderung des Ministeriums zu nehmen. Nicotera soll angeblich als Bedingung seiner Annahme einen Wechsel der auswärtigen Politik gefordert haben.

London, 25. September. Die „Times" erfährt aus St. Petersburg, daß der Chef des Gefängnißwesens vorschlägt, zukünftig die weiblichen Gefangenen in Sibirien nicht mehr körperlich zu bestrafen, sondern eintretenden Falles in Zellen einzusperren.

Letzte Nachrichten.

London, 25. September. Nach Meldungen aus Konstantinopel hausen in den Distrikten von Delvinon und Argyrokastron Räuberbanden, welche reisende christliche Kaufleute überfallen und berauben. Die Behörden bleiben unthätig.

Der armenische Bischof in Erzerum wurde wegen Aufwiegelung verhaftet, nach Konstantinopel transportirt und im dortigen Hauptgefängniß internirt. Das Gesuch des Patriarchats um Freilassung des Bischofs blieb vom Polizeipräfekten unbeantwortet.

Rom, 25. September. „Tribuna" bezeichnet als Grund der Verschiebung des Florentiner Banketts die unmittelbar bevorstehende Zusammenkunft Caprivis, Kalnokys und Crispis.

London, 25. September. Nach Meldungen aus Lissabon fand gestern vor dem Pfandhause ein großer Tumult statt, weil verlautete, dasselbe beabsichtige, der Regierung eine Million Pfund Sterling zu leihen.

Wetteraussichten für Freitag den 26. September 1890.

Ziemlich warmes, vielfach heiteres, zeitweise wolkiges Wetter mit schwachen südwestlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 24. September, + 0,18 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 24. September, + 2,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 24. September, Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel + 0,42 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 24. September, + 0,63 Meter. — **Warthe** bei Posen, 24. September, + 1,06 Meter. — **Netze** bei Usch, 24. September, + 0,96 Meter.

Berlin, den 25. September 1890.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,60 G	Schl.-Hlst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,20 b	Westfälisch. do.	4%	103,00 b
Pr. Consol. Anl.	4%	106,30 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,20 b	Westpr. rittersch	3½%	97,50 b
Preuß. St.-Anl.	4%	102,00 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,80 b	Kur- u. Neumärk.	4%	102,70 bG
Berl. Stadt-Obl.	3½%	98,00 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,40 b
do. do. neue	3½%	98,20 bG	Posensche do.	4%	102,70 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,70 b
Berliner Pfdbr.	5%	117,25 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,00 G
do. do.	4½	109,75 G	Sächsische do	4%	102,80 bG
do. do.	4%	104,30 b	Schlesische do	4%	102,60 bG
do. do.	3½%	98,10 b	Schl. Holst. do	4%	102,90 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	—,—	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	98,25 b	Bayerische Anl.	4%	105,80 G
do	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	88,50 B
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	98,10 b
do.	3½%	97,70 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	—,—
do	3%	87,00 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	171,50 G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	97,50 b	Bayer. Präm.-Anl.	4%	142,25 G
Pommersche do.	3½%	97,90 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	138,50 G
do do	4%	101,80 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27,25 b
Posensche do.	4%	101,80 G			
do. do.	3½	97,75 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	——			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	[illegible]
do. do.	5%	—,—	do. do. amortb.	5%	99,30 bB
Argentische Anl	5%	83,00 B	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	97,40 bG	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	88,90 b	do. do. 1880	4%	97,[illegible] B
Italienische Rente	5%	94,00 G	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl.	7%	98,00 bG	do. Goldrente	6%	—,—
do. do.	6%	—,—	do. do. 1884 stpfl.	5%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	95,50 b	do. (2. Orient) 1878	5%	80,30 bG
do. do. 20 L. St.	6%	97,50 B	do. Präm.-A. 1864	5%	—,—
Oesterr. Gold-R.	4%	96,25 bG	do. do. 1866	5%	167 00 bG
do. Papier-R.	4⅕%	79,30 G	do. Bodencr. neue	4½%	102,50 bG
do. do.	5%	91,20 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	91,20 bB
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	79,50 G	do. Rente	5%	88,30 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123,60 b	do. do. neue	5%	89,10 bG
do. Cred. 100 1858	4%	338,00 G	Ungarische Gold-Rente	4%	91,00 B
do 1860er Loose	5%	127,50 b	Ungarische Papier-Rente	5%	89,20
do. 1864er Loose	—	327 50 B			
Rum. St.-A. Obl.	6%	102,50 b			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	55,00 bG	Dux-Bodenbach	4%	246 50 b
Frankf. Güterb.	4%	90 60 b	Gal. Carl-Lud.	4%	91,20 b
Lübeck-Büchen	4%	172,10 bG	Gotthardbahn	4%	164,00 bG
Mainz-Ludwigh	4%	119,75 b	It. Mittelm.-B.	4%	115 00 b
Marb.-Mlawka	4%	71,10 bG	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	76 60 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,50 B	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	113,50 b
Ostpr. Südbahn	4%	102,90 B	do. Nordwb.	5%	100,60 b
Saalbahn	4%	45,25 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	107,60 B
Stargard-Posen	4½%	102,10 G	Südöst. (Lomb.)	3%	70,50 b
Amsterd.-Rottd.	4%	151,60 bG	Warschau-Ter.	5%	104,50 b
Baltische Eis.	3%	68,90 b	do. Wien	4%	243,10 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	113,00 B
Marienb.-Mlawka	5%	115,00 B
Ostpreuß. Südbahn	5%	117,00 B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	—,—	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	—,—	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	100,10 b
Berl.-Hamb. 2. Emission	4%	—,—	do. do. Livr. St.	5%	101,10 b
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	100,00 bG	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	80 40 bB
Berl.-Stett.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	—,—	Jelez-Woronesch	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	99,00 G	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,20 B
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	93,80 b
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A	4%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,80 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	93,50 B
Oberschles. Lit. B	3½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,10 G
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	95,00 bG
do. Em. v. 1879	4½%	——	do. Smolensk. g.	5%	100,50 b
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	92,80 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	89,50 G	Rjäsan-Koslow g.	4%	93,20 B
Gotthardb. 4. Ser.	5%	103,50 B	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100,70 b
do. conv.	4%	102,80 bG	Rybinsk-Bologoye	5%	96,50 G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	84 50 bG	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,80 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,50 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	94,40 b
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	84,80 b	Transkaukasisch g.	3%	84 00 bB
Oest. Franz.-Stb. 1874 gar.	3%	82,10 G	Warschau-Teresepol	5%	102,20 bB
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,50 G	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101,75 b
Oest. Franz. Stsb.	5%	107,20 B	Wladikawkas gar.	4%	90,00 bB
do. do. Gold-Pr.	4%	100 50 B	Zarskoe-Selo	5%	95 00 G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	67,60 bG	Northern Pacific 1.	6%	110,75 B
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	6%	99,30 b
do. do. g.	5%	—,—			
Bresl.-Grajewo	5%	99,00 b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	97,30 B	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	97,30 bG	do. do. (rz. 100)	4½%	100,70 bG
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	94,00 G	Pr. Centrb. Pfd. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Rent-Oblig.	4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112,50 bG	do. do. (rz. 100)	4%	101,70 B
do. do. do.	4½%	101,60 bG	do. do.	3½%	95,75 bG
do. do. conv.	4%	101 60 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	95 40 B
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4%	104,75 G	Pr. Hyp.-A.-B. I. (rz. 120)	4½%	117 00 G
do. do.	3½	96,00 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. I. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	96,30 bG
Pomm. 3. (rz. 100)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,75 B
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	93,50 G	do. do. do.	4%	101,60 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	114,00 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rdb. 90)	4%	100,50 B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,50 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103,25 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	103,50 G
			do. do.	4½%	100,20 B
			do. do. (rz. 100)	4%	99,50 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Br. f. Spr.-Prd.-A.	3½	71,00 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	134,50 b
Berliner Cassenver.	5½	136,10 G	Disc.-Commandit	12	218,70 b
do. Handelsges.	10	172,50 b	Dresdner Bank	9	161,50 bG
do. Prod.-Hdl.	5	134,00 G	Nationalbank	9	137,00 bB
Bresl. Disc.-Bank	6½	110,00 bG	Pomm. Hyp. conv.	4	140,50 G
Darmstädter Bank	9	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½	156,10 G
Deutsche Bank	9	168,90 G	Reichsbank	[illegible]	146,30 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6½	124,60 bG	Harkort Bergw.	4	135,00 b
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	193,25 bG
do. Gußstfb.	9	174,00 b	Kön.- u. Laurah.	5½	157,50 bB
Bonifacius	4	123,20 bG	Louise Tiefbau	3½	120,50 b
Borussia Bergw.	4	69,80 bG	Märk.-Westf.	12	267,00 bG
Donnersmarck	4	86 15 b	Oberschlesische	5½	99,50 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Stolberg. Zink-H.	2½	77,00 b
Gelsenkirchener	6	180,00 b	do. do. St.-Pr.	7½	138,00 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	97,00 G	Danz. Oelmühle	11	140 50 B
Ahrens do.	6	77 75 b	Dessauer Gas	10	175 00 bG
Böhmisches do.	15	259,75 b	Nobel Dyn. Trust	8½	155 50 bG
Bock do.	6	74,75 bG	G.-F. Hard.-Wien	16½	277 25 b
Bolle do.	10	159,50 G	Löwe u. Co.	15	316,00 bG
Landré do.	4	118,25 bG	Magd. Gas-Ges.	11½	95,25 b
Tivoli do.	7	77,50 G	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	153,00 bG
Bredow. Zuckerf.	5	—,—	do. (Lüders)	8½	171 50 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	12	179,50 bG
Leopoldshall	6	84,25 b	Hallesche	16	321,75 bG
[illegible]	4	84,50 G	Hartmann	8	153,00 G
do. St.-Pr.	5	94,50 G	Pomm. conv.	8	87,10 bG
Schering	18	275 00 bG	Schwartzkopf	12½	276,75 bG
Staßfurter	8	136,80 bG	St. Vulc. L. B.	6	118,25 bG
Union	9	152,80 G	Nordd. Lloyd	4	153,80 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	6½	100,50 bG
Möller u. Holb.	4	53,25 b	Siem. Glas-Ind.	11	159,50 bG
P. chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cement.	15	145,00 bG
P. Prov. Zuckerf.	21	—,—	Stralf. Spielkart.	6	109,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	374,50 G	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½	258,50 bB
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	98,00 B
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	72,00 G
St. Dampf. A. G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	125,00 bG
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11000,00 G	Germania	45	—,—
Berliner Feuer.	170	3030 00 G	Magd. Feuer	225	4520,00 G
do. Lb. u. W. T.	120	1630,00 G	do. Rück.	45	995,00 G
do. Leben	178	4356,00 B	Preuß. Leben	37,5	719,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10021,00 G	Preuß. Nat.-V. St.	72	1155,00 G
Concordia, L.	84	1410,00 B	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	7060,00 B	Thuringia	240	4720,00 G

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 4½–5. Privatdiscont —

Wechsel-Cours vom 25. Septbr.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,70 bG
do. 2 Monat	2½%	167,95 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,55 b
do. 2 Monat	3½%	80,30 b
London 8 Tage	4½%	20,365 b
do. 3 Monat	4½%	20,275 b
Paris 8 Tage	3%	80,50 b
do. 2 Monat	3%	80,15 bG
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	181,05 b
do. 2 Monat	4½%	179,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,60 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	80,00 b
Petersburg 3 Wochen	6%	252,75 b
do. 3 Monat	6%	250,00 b
Warschau 8 Tage	6%	253,20 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,39 b
Sovereigns	20,35 G	Franz. Banknoten	80 60 b
20 Francs per Stück	16,25 G	Oesterr. Banknoten	181 15 b
Dollars	4,18 G	Russ. Noten	253 60 b

In harter Schule.

Roman von Gustav Imme.

3)

Fräulein Schmidt war freilich unschuldig genug daran. Sie war auf die Anzeige durch den an der Hausthür hängenden Zettel, daß hier ein möblirtes Zimmer zu vermiethen sei, hereingekommen, hatte die Dachstube besehen, gemiethet und war eingezogen, ohne zu ahnen, wie schwer sie den Mann ihrer Wirthin dadurch kränke, ja sie wäre gewiß höchst erstaunt gewesen, hätte man ihr gesagt, es gebe einen Menschen auf Erden, der diese Wohnung beneidenswerth finde.

Nach dieser Dachstube, dem verlorenen Paradies des Schneiders, begab sich dieser sammt Frau und Miether in banger Erwartung.

Vor der Thür angekommen, standen alle Drei still, einen Augenblick überlegend, in welcher Weise man Einlaß begehren sollte. Frau Hart klopfte an. Es blieb Alles ruhig. Sie klopfte zum zweiten und dritten Male, es erfolgte keine Antwort.

„Fräulein Schmidt!“ rief sie jetzt, „Fräulein Schmidt! bitte, machen Sie auf!“ Es rührte sich Nichts.

„Damit kommen wir nicht zum Ziel“, sagte Gringmuth, schob sie zur Seite und versuchte die Thür zu öffnen. Sie war verschlossen.

„Haben Sie keinen zweiten Schlüssel?“ fragte Gringmuth.

„Was denken Sie von mir, Herr Gringmuth, ich führe keinen Nachschlüssel, ich bin eine reputirliche Frau —“

„Die auf Moral hält, das kennen wir schon“, fiel ihr der alte Herr in die Rede. „Machen Sie jetzt keine unnützen Redensarten, wenn kein Schlüssel da ist, so müssen wir die Thür aufbrechen.“

„Herr und Heiland, eine Thür aufbrechen!“ jammerte der Schneider.

„Soll lieber ein junges Menschenleben umkommen?“ fragte Gringmuth scharf. Er bückte sich, so daß seine Nase unterhalb der Thür den Boden berührte, verharrte einige Augenblicke in dieser Stellung und sagte dann sich aufrichtend: „Meine Vermuthung ist richtig; durch die Thürspalte dringt Kohlendunst: Eile thut noth, gebe Gott, daß wir noch nicht zu spät kommen.“

In hastigen Sprüngen lief er die Treppe hinunter nach seinem Zimmer und kehrte nach wenigen Augenblicken mit einem Kästchen zurück, in welchem sich Werkzeug der verschiedensten Art befand. Mit schnell prüfenden Blicken wählte er einen Dietrich aus und brachte ihn in's Schloß. Er erwies sich als untauglich; er nahm einen zweiten mit nicht besserem Erfolge; der dritte that endlich seine Schuldigkeit, die Zunge hob sich das Schloß sprang auf — aber die Thür war deshalb noch nicht geöffnet.

„Der Riegel ist auch vorgeschoben,“ sagte Frau Hart, „das hat sie doch sonst niemals gethan!“

„Sie ist eben mit aller Ueberlegung zu Werke gegangen,“ brummte Gringmuth. „Jetzt bleibt nichts übrig, als die Thür aus den Angeln zu heben. Helfen Sie mir, Meister Hart.“

Er machte sich mit Hammer und Brecheisen an die Arbeit. Glücklicherweise besitzen die Thüren einer Dachstube in einer Berliner Miethskaserne keine allzu große Widerstandsfähigkeit. Nach zehn bis fünfzehn Minuten waren die Haspen abgeschlagen und, unterstützt von dem keuchenden in Schweiß gebadeten Schneider, der freilich wenig genug auf seine schwachen Schultern nehmen konnte, hob Gringmuth die Thür aus und schob sie bei Seite.

Ein erstickender Kohlendunst quoll den Eintretenden aus der kleinen Stube entgegen und erfüllte sie dergestalt, daß die vorhandenen Gegenstände auch dann nicht zu erkennen waren, als Frau Hart die Lampe, die sie in der Hand hielt, möglichst hoch geschraubt und sie auf den in der Mitte des Zimmers stehenden Tisch, nachdem sie sich, mit der Lokalität vertraut, tastete, niedergesetzt hatte. Die Flamme der Lampe flackerte düster und drohte zu verlöschen.

Ohne sich umzusehen, stürzte Gringmuth zuerst nach dem Fenster, riß beide Flügel auf und ließ sie weit offen stehen, unbekümmert, daß der vom Winde gepeitschte Regen sich wie in einem kleinen Strome durch die ihm so bereitwillig gebahnte Straße ergoß. Dann eilte er zum Ofen, schob die Klappe auf, öffnete die Ofenthür, ergriff das davorstehende Schüreisen und störte in die Kohlen, die sofort wieder hell auf zu brennen begannen.

Schon nach wenigen Minuten hatte sich die Luft so weit geklärt, daß die Drei freier zu athmen und allmälig den Raum, in dem sie sich befanden, zu überblicken vermochten.

Es war ein Mansardenzimmer mit einfach weiß-getünchten Wänden, mit den einfachsten Möbeln aus gebeiztem Tannenholze. Ein Tisch, etliche Rohrstühle, eine Kommode, ein Kleiderschrank und ein Waschtisch mit Geräthschaften aus weißem Steingut; darüber ein mäßig hoher Spiegel, ebenfalls in Holzrahmen. Das Fenster hatte weiße Vorhänge, sonst war kein Teppich, keine jener zierlichen Kleinigkeiten vorhanden, die dem Zimmer, in welchem eine Frau haust, ein eigenartiges Gepräge aufzudrücken pflegen. Es war die möblirte Wohnung der geringsten Klasse, und dennoch herrschte hier ein Hauch, ein unnennbares Etwas, das andeutete, die Bewohnerin dieses Zimmers gehöre einer anderen Sphäre an, als der, in welche sie durch wirrige Lebens-Verhältnisse verschlagen zu sein schien.

Mit einem Blicke hatte Gringmuth das ganze Gemach überschaut, mit einem Blicke wahrgenommen, daß auf dem Tische Bücher, Mal- und Zeichengeräthschaften, ein jetzt freilich halb verwelkter Blumenstrauß, Schreibzeug und eine Schreibmappe lagen. Es war Alles wohl geordnet, die Schreibmappe verschlossen, auf derselben lagen absichtlich, so daß sie recht in die Augen fallen sollten, zwei versiegelte Briefe.

Der Schneider war, unschlüssig, ob er gehen oder bleiben, sich still verhalten oder Lärm machen sollte, an der Thür stehen geblieben. Seine Frau war mit einem lauten Jammerrufe an das in einer Ecke des Zimmers stehende Bett gestürzt, auf dem völlig angekleidet eine weibliche Gestalt lag.

Gringmuth benutzte die Geistesabwesenheit des Schneiders, um sich mit einer geschickten Bewegung dem Tische zu nähern und die beiden darauf liegenden Briefe blitzschnell in seine Tasche zu stecken; in der nächsten Sekunde stand er neben Frau Hart am Bette der Leblosen.

Es war ein junges Mädchen von achtzehn bis neunzehn Jahren mit schönen regelmäßigen Zügen. Augen und Mund waren geschlossen, die Blässe und Schönheit des Todes lag auf dem Gesichte und verlieh ihm einen wahrhaft klassischen Ausdruck. Gleichzeitig trat aber eine Herbheit und Strenge hervor, die wenig zu der Jugendlichkeit dieser Züge zu passen schien. Die Linien um Mund und Nase deuteten auf Hochmuth und Trotz, erzählten aber auch von harten und schweren Kämpfen, die schon dieses anscheinend vorzeitig erloschene Leben heimgesucht hatten. Das reiche aschblonde Haar, welches in schweren Flechten den Kopf umgeben haben mochte, hatte sich gelöst und überfluthete das Kissen. Die Hand ruhte krampfhaft zusammengeballt auf dem Herzen, die andere hatte sie unter den Kopf geschoben, so daß der halboffene Aermel des schwarzen wollenen Kleides zurückgefallen war. Man sah auf diese Weise einen Arm von tadelloser Form, weiß wie Marmor. Weiß, schmal, fein, echt aristokratisch waren die Hände, mit ihnen harmonirte der unter dem Saum des Kleides hervorstehende, mit einem feinen Zeugstiefel bekleidete Fuß.

„Sie ist todt!“ schrie Frau Hart.

„Das glaube ich nicht,“ sagte Gringmuth, sich zu der Leblosen niederbeugend; „wenn wir sie aber nicht sofort in andere Luft bringen, ist es zweifelhaft, ob sie wieder zu sich kommt. Also schnell.“

„Wo sollen wir denn hin mit ihr?“ fragte Frau Hart.

Gringmuth überlegte einen Augenblick. Die Wohnung des Hart'schen Ehepaares erschien ihm kein geeigneter Aufenthalt für die Scheintodte; er wollte schon sein eigenes Zimmer anbieten, da fiel ihm ein, daß Frau Hart augenblicklich eine Wohnung leer stehen habe.

„Wir bringen sie nach dem Zimmer unten, das seit dem 15. unbewohnt steht.“

„Nach meinem besten Zimmer, Herr Gringmuth, wo denken Sie hin, es ist ja schon wieder —“

„Hier ist keine Zeit zum Reden,“ unterbrach sie Gringmuth und sah sie mit einem Blicke an, der die sonst so zungenfertige Frau sofort zum Schweigen brachte. „Gehen Sie voran, öffnen Sie das Zimmer, stecken Sie Licht an und Sie, Meister Hart, leuchten mir. Schnell, wir folgen Ihnen auf dem Fuß.“

Ohne Widerrede gehorchten Beide. Gringmuth hob das junge Mädchen leicht wie eine Feder vom Bette auf und trug sie in seinem Arm die Treppe hinunter nach dem Zimmer, das Frau Hart inzwischen aufgeschlossen hatte. Hier legte er seine Last aufs Sopha.

„Holen Sie schnell kaltes Wasser, Meister Hart, und Sie, Frau Hart, öffnen ihr die Kleider.“

Beide gehorchten. Gringmuth beugte sich zu der Leblosen, ließ das kalte Wasser in hellem Strahl auf ihre Herzgrube fließen und wies Frau Hart an, sie mit wollenen Tüchern und Senfspiritus, der glücklicherweise im Hause und schnell herbeigeschafft war, zu reiben.

„Es wird ein Aderlaß nöthig werden, rufen Sie schnell den nächsten Arzt, dessen Sie habhaft zu werden vermögen,“ gebot er, nach einigen Minuten von seinen Bemühungen aufsehend.

„Einen Arzt?“ riefen beide Eheleute erschrocken mit seltener Einmüthigkeit, „dann wird ja die Geschichte ruchbar.“

„Und wenn sie nun stirbt? Können Sie sie alsdann etwa unbemerkt fortschaffen?“ fragte Gringmuth scharf.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 25. September 1890.

Stettiner Stadt-Anleihe.

Die $3\frac{1}{2}$%igen Stettiner Stadt-Anleihe-Scheine werden von unserer Kämmerei-Kasse bis auf Weiteres zum Kurse von $97\frac{1}{2}$% verkauft.

Der Magistrat.

Grabow, den 19. September 1890.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner des hiesigen Stadtbezirks, welche für das Jahr 1891 das Wandergewerbe fortzusetzen oder zu beginnen beabsichtigen, haben sich dieserhalb spätestens im Laufe des Monats Oktober cr. im Polizei-Bureau, Münzstraße 13, 2 Tr. persönlich zu melden, wenn ihre Anträge noch bis zum Beginn des Jahres 1891 zur Erledigung gelangen sollen.

Die Polizei-Verwaltung.

Zurückgekehrt: Dr. Haase.

Handelslehrinstitut.

Damen: Gründliche Ausbildung als Kassirerin u. Buchhalterin.
Herren: Vollkomm. Ausb. als Buchhalter, Corresp., Rechnungsführ.
Jüngl.: Grdl. Vorbildung z. Handels-, gewerbl., landwirthsch., Militär- u. Beamten-Carriere in kurzer Zeit seit 1861.
Anmeld. bei Dir. **Mebes,** Kohlmarkt 10, II.
Am Mittwoch, d. 1. Oktbr. cr., neue Lehr-Curse, bei Anmeldung spätestens 1 Tag vorher.

Schul-Anzeige. Züllchow.

Das Winterhalbjahr beginnt Donnerstag, den 9. Oktober. Gefällige Anmeldungen erbitte Vormittags. Knaben finden für die Unterstufe Aufnahme. Gebühren sind bei der Anmeldung und Aufnahme neuer Schülerinnen fortan nicht zu entrichten.

Hertha v. Ramin.

Marienstifts-Gymnasium.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt am Mittwoch, den 8. Oktober, Vormittags, für die Gymnasialklassen um 9 Uhr, für die Vorschule um 11 Uhr im Konferenzzimmer (1 Tr. hoch, Nr. 2). Beizubringen ist Tauf- bezw. Geburtsschein, Impf- bezw. Wiederimpfschein und das Abgangszeugniß von der etwa schon besuchten Schule. — In IIa und IIb O können neue Schüler nicht eintreten.

Weicker.

Conservatorium der Musik.

Beginn des Winterhalbjahres Donnerstag, den 9. Oktober.
Anmeldungen werden entgegengenommen täglich von 12—1 Uhr, Mittwoch, den 8. Oktober von 11—1 Uhr und 3—6 Uhr im Unterrichtslokale — bis 1. Oktober einschliesslich Augustastrasse No. 9, vom 2. Oktober an Mönchenstrasse No 27/28.

Karl August Fischer.

Schule zu Ober-Bredow.

Am Sonnabend, den 27. September, von 8 Uhr Morgens ab, wird die Anmeldung zur Aufnahme der schulpflichtigen Kinder entgegen genommen. Tauf- und Impfschein sind vorzulegen.

Sack.

Gesenius'sche höhere Mädchenschule.
Roßmarktstraße 8.

Das Winterhalbjahr beginnt am 9. Oktober. Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich täglich von 11—1 Uhr entgegen.

Luise Lohmeyer, Vorsteherin.

Gehobene Mädchenschule
gr. Ritterstraße 6.

Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt den 9. Oktober. Anmeldungen nehme ich von 11 bis 1 Uhr entgegen.

M. Ewers.

Höhere Mädchenschule
Augustastraße 54.

Das Winterhalbjahr beginnt am 9. Oktober. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 11 bis 1 Uhr bereit.
Auswärtige Schülerinnen finden in meinem Pensionat Aufnahme.

Maria Friedländer.

Höhere Mädchenschule
Grabow a. O.

Das Wintersemester beginnt Donnerstag, den 9. Oktober. Anmeldungen nehme ich Vormittags in meiner Wohnung, Breitestr. 34, entgegen.

S. Henry.

Gr. Mus.-U. n. e. gut. u. interess. Meth. u bll. ert. e. erf. Lehrer. N. Schweizerhof 2, III b. H. Kehler.

Berlin, Chorinerstr. 45,

Militair-Paedagogium von Dir. Dr. Fischer,

9 Jahr 1. Lehrer des verstorb. **Dr. Killisch,** staatlich concessionirt f. alle Milit.- u. Schulexamina, Disciplin, Unterricht. Tisch, Wohnung, **vorzüglich empfohlen** von Hofkreisen, Professoren, Examinatoren. Französische und engl. Conversation. Frühjahr 1890 **weitaus glänzendste Resultate.** 22 Zöglinge bestanden **nach kürzester Vorbereitung.** Fähnrichsexamen nach $\frac{1}{2}$, 1, $1\frac{1}{2}$, meistens nach 2, $2\frac{1}{2}$, 3, spätestens nach $4\frac{1}{2}$ Monaten, Primaner- und Fähnrichsexamen zugleich nach 4, $4\frac{1}{2}$, 5 Monaten, Einjährigenexamen nach 1 bis 8 Monaten. Die Anstalt ist nach Zahl und Tüchtigkeit der Lehrer, nach den Erfolgen und der Frequenz die bedeutendste.

August 1890 bestanden 16 Fähnriche, alle 3 Artilleristen auch für Mathematik in der 1. Prüfung

---

Jubiläum!

Verein früherer Schüler der Friedrich-Wilhelms Schule.

Zu dem am Sonntag, den 28. d. Mts., stattfindenden **Commerse** erhalten diejenigen Mitglieder, welche keine Theilnehmerkarten gelöst haben, Eintrittskarten zum Preise von 1 ℳ am Sonntag Abend von 7 bis 8 Uhr im Konzerthause.

Der Vorstand.

Söndenfjeldske Privatbank,
Christianssand S., Norwegen.
Incasso und alle Bankgeschäfte.

Stettiner Handwerker-Verein.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, das am 24. dieses Monats erfolgte Hinscheiden unseres werthen treuen Ehrenmitgliedes, des Dichters Herrn **Dr. Hermann Grieben** in Cöln a/Rh. mitzutheilen. Die Gefühle aufrichtiger Trauer und tiefempfundener Dankbarkeit werden mit dem Andenken an den Entschlafenen stets verbunden bleiben.

Der Vorstand.

Stettiner Hausbesitzer-Verein.

Vereins-Versammlung am **Montag, den 29. ds. Mts.,** Abends 8 Uhr im „Deutschen Hause“, Breitestraße.

T.-O.: 1. Berichterstattung über den Verbandstag der deutschen Hausbesitzer-Vereine in Magdeburg.
2. Mittheilung über die Bestätigung des Orts-Statuts betr. die Regulirung der Bürgersteige.
3. Sonstige geschäftliche Mittheilungen.

Gäste sind willkommen. **Der Vorstand.**

Ortsverband der deutschen Gewerkvereine für Stettin und Umgegend.

Sonntag, den 28. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr im Verbandslokal **(E. Rohrer)** Gustav-Adolfstr. 11: **Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.** Tagesordnung: Fahnenreglement und Begräbnißkasse.

Der Vorstand.

Stettin—Kopenhagen.

Postdampfer **„Titania“,** Kapt. Ziemke.
Von **Stettin** jeden **Sonnabend** 1 Uhr Nachm.
Von **Kopenhagen** jeden **Mittwoch** 3 Uhr Nachm.
I. Kajüte ℳ 18, II. Kajüte ℳ 10,50, Deck ℳ 6.
Hin- und Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen am Bord der „Titania“, Rundreise-Fahrkarten (45 Tage gültig) im Anschluß an den Vereins-Rundreise-Verkehr bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Eisenbahnstationen erhältlich.

Rud. Christ. Gribel.

Freiwillige Versteigerung!

Am **Sonnabend, den 27. d. Mts., Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr,** versteigere ich gr. Wollweberstr. 30 im Auftrage des Konkurs-Verwalters Herrn Strömer die zur **J. J. Menge**'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände, bestehend in:

Woll- u. Weißwaaren, Tricotagen 2c. 2c., sowie die **gesammte Ladeneinrichtung u. Utensilien** im Ganzen gegen Baarzahlung.

Die Besichtigung des Waarenlagers und der Utensilien, sowie der Ladeneinrichtung steht **Jedem am Versteigerungstage von 11 bis $11\frac{1}{2}$ Uhr Vorm.** frei. **Jeder Bieter hat eine Kaution von 1000 Mark zu erlegen.** Die sonstigen Bedingungen werden im Versteigerungs-Termin bekannt gemacht werden.

Koebcke, Gerichtsvollzieher.

Paul Nitschke,
Tischlermstr. u. Leichenkommissar,
Löwestraße 4,
empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.

Brauerei-Akademie zu Worms.

Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch den Dir. **Dr. Schneider.**

Stettiner Stahlquelle.

Natürlicher krystallklarer Mineralbrunnen, entdeckt 1884.
Stahlquelle ersten Ranges.
Verglichen mit allen berühmten Stahl- und Eisenquellen.
Leicht verdaulich für den schwächsten Magen.
Analysirt durch den Geh. Hofrath Prof. **Dr. R. Fresenius,** Wiesbaden 1884.

Die Heilwirkungen der Quelle haben sich bei bisher ca. 10,000 Patienten bewährt:
gegen Magen- und Darmleiden, Leberleiden, Verdauungsstörungen und Appetitlosigkeit. Ferner gegen Bleichsucht und Blutarmuth, Unterleibsschwäche, Menstruationsstörungen, Abord, Hypochondrie, Hysterie, innere Verfettungen, asthmatische Beschwerden, Nervenleiden, Neuralgie, Migräne, Schleimfluß, Nieren- und Blasenleiden, Lungenleiden, chronische Katarrhe, Durchfall, Scrophulose, Rheumatismus, Zuckerharnruhr, wie alle Uebel, welche aus mangelhafter Blutbeschaffenheit entstanden.

An doppeltkohlensaurem Eisen-Oxydul enthalten:

die Stettiner Stahlquelle
auf 100,000 Theile 9,92.

Quelle		Quelle	
Homburg, Stahlbrunnen	9,84.	Pyrmont, Trinkquelle	7,71.
Neudorf in Böhmen, Karlsquelle	9,15.	Driburg, Trinkquelle	7,44.
Elster, Königsquelle	8,40.	Reinerz, Laue Quelle	5,20.
Schwalbach, Stahlbrunnen	8,38.	St. Moritz, Kleine Quelle	4,54.
Griesbach, Trinkquelle	7,82.	Alexisbad, Alexisbrunnen	4,47.
Franzensbad, Stahlquelle	7,81	Flinsberg, Hauptquelle	3,12

Versand von 36 Flaschen ab frachtfrei aller Bahnstationen Deutschlands inkl. Verpackung 50 Pfg. pro Flasche stets frischester Füllung.
Bei Bestellungen von außerhalb wird um Angabe des Leidens ersucht, um dementsprechende genaue Gebrauchsanweisung beifügen zu können.
Trinkkuren an der Quelle monatliches Abonnement 8 Mk. Hauslieferung 10 Mk.
Badeeinrichtung: warme Stahlbäder, warme Stahlbäder mit Soole, warme Stahlbäder mit flüssiger Kohlensäure.

Jede Auskunft ertheilt bereitwillig
Die Verwaltung der Stettiner Stahlquelle.
Hermann Lange.

Die Gartenlaube
beginnt soeben ein neues Quartal mit der Novelle
Auf schwankem Boden von **W. Heimburg.**

Man abonnirt auf die **Gartenlaube** bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 60 Pf. vierteljährlich.



Zur Einsegnung

empfehle mein auf das reichhaltigste versehene Lager von

Gesangbüchern

zu allerbilligsten Fabrikpreisen.

Bollhagen in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder zu 3,00 ℳ,
desgl. in Goldschnitt zu 3 ℳ,
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergoldeten Mittelstücken, zu 3,50 ℳ,
desgl. in **reich verziertem** Lederbande zu 4 ℳ und 4,50 ℳ
desgl. in Chagrin zu 5 ℳ, 6 ℳ und 7 ℳ
desgl. eleganteste Luxusbände in Saffian und Kalbleder mit neuen Auflagen zu 8 ℳ bis zu 15 ℳ,
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 ℳ

Porst in Halbleder zu 2,50 ℳ,
desgl. in Ganzleder mit Goldpressung zu 3 ℳ
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Lederband zu 3,50 ℳ,
desgl. eleganteste zu 4—8 ℳ,
desgl. Sammet von 5 ℳ bis zu 15 ℳ

Militärgesangbücher
in Calico und Lederbänden.
Spruchbücher in reichster Auswahl.
Bibeln in großer Auswahl.

Als Neuheit empfehle:
Gesangbücher in kleinem Formate, hochelegant.

Sämmtliche Einbanddecken sind in meiner **eigenen Deckenprägeanstalt** gepreßt und kann daher volle Garantie für tadelloseste Lederpressungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets mindestens tausend Gesangbücher auf Lager, daher größeste Auswahl.
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Muster im Schaufenster.

R. Grassmann,
Schulzenstraße 9. **Kirchplatz 4.**

Lehmann & Schreiber, Stettin, Kohlmarkt 15,
empfehlen ihr gut assortirtes Lager 1886er, 1888er und 1889er Ernte
selbstimportirter Havanna-Zigarren.
Preisverzeichniß und Muster stehen auf Wunsch zu Diensten.

Letzte
Marienburger Geldlotterie.
Ziehung 8., 9. u. 10. October.
Hauptgewinn:
Mk. 90000 Baar.
Originalloose à Mk. 3,
Halbe Antheile à M. 1,50.
Caesar Borchardt
Berlin SO., Wassergasse 14.
Porto und Liste 30 Pf.

Alten und jungen Männern
wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Conv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Nataly von Eschstruth
veröffentlicht ihre
neuen Novellen:
„Spukgeschichten“
und
Schipka
in diesem Quartal von
Schorers Familienblatt.

In derselben Zeitschrift erscheint im laufenden Quartal der spannende Roman:
Künstlerblut
von
H. Schobert.

Probenummern durch jede Buchhandlung.
Preis 2 M. vierteljährlich.
Verleger: Berlin, S.W. Dessauerstr. 4.
J. H. Schorer.

Die besten Pomm. Brat-Gänse
in bekannt schöner Waare zu den billigsten Tagespreisen, sowie frische
Hasen, Rebhühner,
fette junge Enten,
Tauben u. Suppenhühner,
ff. Räucherlachs,
frische Kieler Sprotten,
ff. Cervelatwurst,
Pommerscher Schinken,
frische Leberwurst etc.
offeriren billigst
Gebrüder Dittmer,
Mönchenstr. 1 und
gr. Wollweberstr. 51, Ecke.
Fernsprecher No. 431.

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer guter Füllung. Gute Landfedern größter Auswahl zu sehr billigen Preisen b. **Max Borchardt,** Beutlerstr 16/18.

Pergamentpapier
à Bogen 5 Pfg.
empfiehlt
R. Grassmann,
Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 9.

Größte Auswahl guter
Pferdedecken
mit Futter, mit Brustblatt oder auch Leder- und Regendecken giebt es nur in der **Pferdedecken-Fabrik** Breitestraße 16, 1 Tr., vom 1. Oktober ab schrägüber Nr. 61 im früher Pigard'schen Laden, Hof part.

Jubiläum der Friedrich-Wilhelms-Schule.

Zu der Feier ladet der Festausschuß alle früheren Lehrer und Schüler sowie Freunde der Anstalt ein. Festkarten zum Preise von 5 Mark, welche in den Buchhandlungen von **Saunier, Dannenberg** und **Nagel** zu haben sind, berechtigen zum Zutritt bei allen Festlichkeiten und zum Empfang der Festschrift. **Sonntag Vormittags 11 Uhr: Eröffnung des Empfangsbüreaus im Konzerthause. Daselbst weiterer Billetverkauf, und werden dort von 2—6 Uhr Nachmittags die Eintrittskarten für die Aula, sowie die Theaterbillets für Bellevue eingetauscht.**

Sonntag, den 28. September, Abends 8 Uhr: Begrüßung und Kommers, veranstaltet vom Vereine früherer Schüler im Konzerthause.

Montag, den 29. September, Vormittags 11 Uhr: Festaktus in der Aula. Nachmittags 4 Uhr: Festmahl im Konzerthause, das Gedeck zu 5 Mark.

Dienstag, den 30. September, Vormittags: Frühschoppen im Konzerthause. Nachmittag 5 Uhr: **Schüler- und Familienfest in Bellevue.**

Damenkarten zu 1,50 Mark berechtigen **nur** zum Eintritt in Bellevue. **Soweit der Raum es gestattet,** erhalten die Inhaberinnen derselben **Eintrittskarten zum Schulaktus unentgeltlich.**

Die Inhaberinnen von Theilnehmerkarten haben auf alle Fälle Zutritt.

Da wir mit den gegebenen Räumen zu rechnen haben, werden nicht mehr Karten ausgegeben, als die Größe der Verhältnisse es gestattet.

Der Festausschuß.

(Begründet 1862.)

Stangen's Gesellschaftsreisen.

Nach

Italien	**Africa**
5. Oktober, 35 Tage, 1000 ℳ, bis **Rom** und **Neapel.**	**6. Oktober,** 40 Tage, 1600 ℳ, **Algier** und **Tunis.**

Prospekte für alle Reisen gratis.

Carl Stangen's Reise-Bureau,

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Das mit dem Reise-Bureau verbundene

Orient-Waaren-Lager

ebenfalls Berlin W., Mohrenstrasse 10,

wird vom Oktober cr. ab vergrößert. Zur Bequemlichkeit des Publikums kommt das **Teppich- und Stofflager** in die erste Etage desselben Hauses, während die **Möbel, Bronzen, Waffen, Majoliken, Thonwaaren** ꝛc. in den parterre gelegenen Räumen bleiben. Eingang, wie bisher, durch das Reise-Bureau.

Carl Stangen. **Ernst Stangen.**

Marienburger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt 8.—10. Oktober d. J.

Hauptgewinne: 1 a **90000 Mk.,** 1 a 30000 Mk., 1 a 15000 Mk., 2 a 5000 Mk u. s. w. u. s. w.

Loose a 3 ℳ. Halbe Antheile $1\frac{1}{2}$ ℳ

Weimar-Lotterie.

Haupt- u. Schlußzieh. 13.—16. Novbr.

3000 Gew i. W. v **150000 Mk.** Davon 1 a 50000 Mk., 1 a 10000 Mk, 1 a 5000 Mk. ꝛc ꝛc.

Loose a 1 ℳ (11 für 10 ℳ). Jede Liste mit Porto 30 Pf.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft Stettin.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen:

Sterbefälle: Herr Ludwig Koenigk (Swinemünde). — Herr Emil Plötz (Anklam). — Herr Richard Haack (Kagendorf). — Herr Johannis Lüder (Alt-Damm) — Herr Heinrich Meene (Greifenhagen). — Herr August Dähnn (Greifswald). — Frau Lina Piek (Süllitz). — Frau Elisabeth von Usedom, geb. von Tresckow (Zirmoisel).

Baugewerkschule Deutsch-Krone.

Wintersemester beginnt 1. November d. J.
Schulgeld 80 ℳ

In einer Lehrerfamilie finden Schüler **gute Pension.** König-Albertstraße 18, 2 Tr. r.

Mein in der Nähe des Bahnhofs belegenes Grundstück, in welchem seit vielen Jahren dtr Maschinenbau betrieben worden, nebst Werkzeugen und einer Drehbank will ich jetzt gleich oder auch später unter günstigen Bedingungen verkaufen oder verpachten.

Beim Kauf genügt eine Anzahlung von 4500 Mark.

Carl Nicol, Fettviehhändler, Dramburg.

H. Milchsack, Spediteur,

Köln a. Rh. und **Ruhrort.**
(Gegründet 1846.)

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.



„MESSMER"

Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

Frankfurt a. M. — Baden-Baden.

Russische Mischung pr. Pfd. Mk. 3.50.

Ernte 1890–91. bei 3 Pfund franko, sehr beliebt

Braut-Kränze, Braut-Schleier, Silber- und Goldkränze

sind stets in größter **Auswahl** und wie schon allbekannt zu den **billigsten Originalpreisen** am Lager.

H. Mühlenthal,

Reifschlägerstr. 15, der Apotheke gegenüber.

Reine

Metall-Fussboden-Farbe.

Garantirt chemisch reine Metall-Fussboden-Farbe zeichnet sich durch besondere Deckkraft und Ergiebigkeit aus, trocknet, mit gutem Firniss verarbeitet, ausserordentlich schnell, wird steinhart und empfiehlt sich durch die Vorzüglichkeit ihrer Eigenschaften nicht nur allein als Fussboden-Farbe, sondern zu allen Anstrichen, bei denen es auf grosse Deckfähigkeit, Härte und schnelles Trocknen ankommt.

Preis in Pulver a Kilo 60 ₰.

Preis in Oel gerieben a Kilo 1 ℳ.

Bei Quantitäten entsprechend billiger. Zu beziehen durch die Farben-Handlung von **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, u. Grabow, Langestrasse 1.

Schultaschen

für Mädchen und Knaben,

Hanftaschen, Bücherträger

in Holz, Calico und Leder,

Bücherriemen, Federkasten, Lineale, Federhalter, Bleistifte etc., Schreib- u. Zeichenhefte, Ordnungsmappen, Zeugnißmappen, Reißbretter, Reißschienen, Reißzeuge

empfiehlt zu den billigsten Preisen

R. Grassmann,

Schulzenstr. 9.

Ganz besonders preiswerth.

86er Ungsteiner	p. Fl. 1,10,
86er Niersteiner Berg	p. Fl. 1,60,
87er Médoc St. Estephe, Bordeaux	p. Fl. 1,10,
87er Chât. Terrefort	p. Fl. 1,35,
87er Chât. d'Yssan	p. Fl. 1,50,
Portwein, Madeira, Sherry, unverschnitten	p. Fl. 2,00.

Capitain C. F. Westphal,

Weinkeller Reifschlägerstraße 9,
im Hause des Herrn **C. L. Kayser.**

A. Schwartz, Stettin
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Ungarweine (Eigenbau)

versende gegen Nachnahme frachtfrei jeder Bahnstation in Fäßchen von 30 Liter: **Bischofsberger** Gutedel Weißwein zu ℳ 25, 1882er **Bischofsberger** Rothwein zu ℳ 25 und in Postfäßchen zu a 4 Liter franko jeder Poststation. Denselben Weißwein zu ℳ 4,50, u. d. Rothwein z. ℳ 4,50, **Ménescher-**Ausbruch zu ℳ 10,50, **Ruster-**Ausbruch zu ℳ 10,50 Engros-Preiskourante franko. ℳ = 60 Kr. ö. W.

Carl Kehrer, Weinbergsbesitzer, **Werschetz** (Süd-Ungarn).

Zinnsand,

unübertreffliches Material, putzt blindes Zink, Zinn, Emaille, Kupfer und Blechgeschirr wie neu und ist unentbehrlich für jede Küche. Zu haben bei

F. Taxweiler, Louisenstr. 14—15.

Wagner's Wanzen-Feind.

Einzigstes Radical-Ausrottungsmittel, in öffentl. Blättern auch in Rußland sehr empfohlen, von der Regierung dort geprüft. Fl. 30 und 60 ₰.

Drogerie zum Mohren,
gr. Lastadie 66.

Schmetterling-Sammlung
zu verkaufen Bergstraße 7, part.

Berliner Bauanstalt für Eisenkonstruktionen.

Fabrik für Trägerwellblech, Doppelwand, Blech- und Stalblech-Rolljalousieen.



E. de la Sauce & Kloss,

Berlin N., Usedomstrasse.

Telegramm-Adresse: Saucekloss. Telephon-Amt III. No. 1203 u. 674

Specialitäten: Eiserne Baukonstruktionen für Hochbau, ganze Eisenbauwerke, Brücken, Decken, Treppen, Balkone, Veranden, Thüren. Fenster, Gitter etc., ferner Reservoire, Blech- und Gitter-Maste für Signale und elektrische Beleuchtung.

Schutzmarke — Gesetzlich deponirt.

WARNUNG!

S. ROEDER'S BREMER BÖRSENFEDER

Anerkannt beste Bureau- u. Comptoir-Feder.

Da bereits vielfache Nachahmungen dieser allgemein beliebten Feder in **geringerer Qualität** in den Handel gebracht worden sind, so bitte ich die geehrten Konsumenten darauf zu achten, dass **jede einzelne Stahlfeder** mit meinem **vollständigen Namen** und die Schachteln ausserdem mit **nebenstehender Schutzmarke** versehen sind; **nur diese Merkmale** bieten für die bisherige Qualität Garantie

Zu beziehen durch **alle Schreibwaaren-Handlungen** des In- und Auslandes.

Berlin S. **S. Roeder,** Königl. Hoflieferant.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu außergewöhnlich billigen Preisen

J. Steinberg,

20 Breitestraße 20.

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

Zum Ausschneiden!

Die Chirurgie hat seit zwei Jahrhunderten die glänzendsten Fortschritte gemacht, die medizinische Wissenschaft ist dieselbe geblieben! Fürst Bismarck, Deutscher Reichstag.

Zwei Drittheile der Menschen leiden am

Bandwurm

und sonstigen Eingeweidewürmern.

Diese beseitigt vollständig gefahr- und schmerzlos nach eigener Methode (auch brieflich)

Richard Mohrmann, Stettin, Breitestr. 58, I.

Sprechstunden: Täglich von Sonnabend, den 27. September ab in meiner Wohnung

Breitestr. 58, I von Vormittags 9—1 Uhr, Nachmittags von 3—7 Uhr.

R. Mohrmann.

Zwanzig Jahre ununterbrochene Thätigkeit auf dem schwierigen und verantwortungsvollen Gebiete der Heilkunst haben den klaren und unwiderleglichen Beweis geliefert, daß durch die Mohrmann'sche Kurmethode allein mehr Kranke der Gesundheit und dem Leben zurückgegeben worden sind, als durch sämmtliche Andere, welche sich auf das Gebiet der Mohrmann'schen Spezialität wagten, zusammengenommen.

Gewöhnliche Zeitdauer der Kur: Zwei Stunden ohne Berufsstörung. Es nimmt jeder Patient die verordnete Kur in seiner eigenen Wohnung vor.

Sichere Kennzeichen des Leidens sind: Der wahrgenommene Abgang nudel- oder kürbiskernähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.

Symptome des Leidens sind: Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stechende saugende Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen, Menstruationsstörungen.

Die meisten Patienten von denen, welche die Kur versuchsweise unternahmen, waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller Unreinigkeiten aus demselben zu ihrer Zufriedenheit erzielten.

Meine Kurmethode ist durch ihre Erfolge, die nur einzig und allein entscheiden, als die vorzüglichst bewährte, beste und einfachste anerkannt und bestätigt durch viele Tausende von Zeugnissen aus allen Ständen der Bevölkerung Deutschlands und des Auslandes, welche ich jederzeit den Wohlfahrts-Polizeibehörden vorzulegen bereit bin.

Die Kur zeichnet sich aus durch größte Einfachheit und Leichtigkeit, völlige Schmerzlosigkeit, denkbar sicherste Wirksamkeit und völlige Unschädlichkeit. — Die Verordnungen erfolgen für jeden speziellen Fall; sorgfältigste Berücksichtigung jeder Konstitution, jedes Alters und Kräftezustandes! Sofortiger Eintritt der Heilwirkung.

Atteste und Empfehlungen.

Erlaube mir Ihnen mitzutheilen, daß nach der Kur unzählig viele kleine Madenwürmer abgegangen sind, wofür ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank abstatte.
Stettin.
Frau **Hollstein,** Oberwiek 41.

Nachdem ich Ihre Kur gegen Bandwurm gebraucht, bin ich wie von Neuem geboren, ich kann essen und trinken was ich will, Alles bekommt mir vortrefflich, was früher nicht der Fall war, ich bin Ihnen sehr dankbar. Senden Sie 2 Recepte ꝛc. ꝛc.
Stettin. **Wilh. Karrow,** Wilhelmstr. 1.

In Stettin empfohlen durch Herrn Th. Block, Elisabethstr. 10b; Herrn A. Schmidt, Falkenwalderstraße 125; Herrn P. Gerlich, Herrn H. Zinke, Rosengarten 66, 3 Tr.; Herrn Unteroffizier G. Seidel, Herrn Emil Klampe, gr. Lastadie, Wallstr. 2, 2 Tr; Herrn P. Filter, Pölitzerstr. 4; Herrn H. Büchel, Mitglied der Stadtkapelle; Herrn Adolf Simon; Herrn Th. Neumann, Holzstr. 6; Frau Bahnassistent Drose; Herrn Max Hintze; Herrn P. Reißmann; Herrn Otto Pilzecker, Kronprinzenstr 9. 3 Tr.; Herrn Otto Porath, Herrn Ebeling, Schifffahrts-Revierschutzmann.

Weitere Empfehlungen aus der Provinz Pommern: Herr Sergeant H. Lüders und Frau Lina Kudrentz in Alt-Damm, Herr Erdmann Kortum in Anclam, Frau Förster Grandke in Blumberg bei Casekow, Herr Fleischermeister J. Naß und Herr Thierarzt Merden in Bärwalde, Herr Mühlenbesitzer F. Priebe in Belgard, Herr Schäfer König in Battin, Herr G. Michel Glasfabrik Beswitz, Herr F. Wendel, Tischlermeister in Cöslin, Herr H. Molz in Cöselitz bei Nemitz. Herr Fleischermeister Kopplin und Frau Wolff in Dramburg, Frau Alwine Priebe in Eichenberge bei Sielburg, Herr Supply in Fiddichow, Herr Carl Nitschke, Bahnbeamter in Ferdinandstein, Herr Forstaufseher Lohf in Franzhausen bei Alt-Damm, Herr Schuhmacher Rabzk in Gallensow bei Wendichow, Frau Gräfin von Königsmark, geb. von Kleist in Gr.-Dubberow bei Belgard, Herr Prediger Schönberg und Herr Fuhrherr Block in Greifenberg, Herr Vorwerksbesitzer J. Gronke und Wittwe Ottilie Mielke in Gollnow, Herr Otto Müller und Herr Bautechniker Wandt in Greifswald, Herr Fleischermeister Schockey in Greifenhagen, Frau Stüber in Gr.-Stepenitz bei Cammin, Herr Förster Klatt in Günnitz, Herr Lehrer Nicolas in Giesen, Frau Emilie Schildberg in Grünhorst bei Gollnow, Herr A. Mittag, herrschaftl. Diener in Grabow a./O., Herr Schneidermeister A. Zieten in Granzee, Herr Baron von Eickstett-Peterswaldt auf Hohenholz bei Tantow, Herr R. Fehrmann, herrschaftl. Diener in Karkow bei Freienwalde, Herr Brauereibesitzer Jul. Geißler in Löcknitz. Herr Lehrer Selz in Misdow, Herr H. Droescher in Muscherin, Herr H. Bechstein, Civilingenieur in Neustettin. Herr Gastwirth Nassold und Herr Fischer Wilke in Nipperwiese, Herr Bahnwärter Hähnel in Neu-Zernow, Herr Lehmann in Bolzin, Herr Oekonom Ruch in Rumbske bei Seba, Herr Carl Schulz, Eisengießer in Rügenwalde, Herr Carl Zumke in Seelitz bei Varzin, Herr Tetzlaff und Frau Marie Röhlke in Schivelbein, Herr H. Dünkel, Handelsmann, Herr H. Lüttschwager, Oberwachtmeister, und Herr W. Kuschel gr. Wall 17 in Stargard, Herr Th. Bartel, Königl. Feldmesser in Schlawe, Herr Schmiedemeister Dräger in Schwochow, Herr Anton Lunow in Schützenaue bei Wartenberg, Herr Schankwirth Benger in Steinwehr, Herr N. Lorenzen, Landbriefträger in Satrup, Fräulein Auguste Reinke in Alt-Sarnow bei Cammin, Herr Schlossermeister Paul Eubisch in Campmühle bei Varzin.

Sämmtliche Atteste und Empfehlungsschreiben liegen im Originale zu Jedermanns Ansicht bereit. Discretion, wenn gewünscht, selbstverständlich.

R. Mohrmann.

Für strengste Reellität bürgt mein weltbekannter Ruf. — Tausende von Attesten des In- und Auslandes.

Ehrenvolle Erwähnung meiner Kur auf dem Kongreß für innere Medizin in Berlin 3. Tag am 24. April 1884.

Die Heilkunst ist das traurigste Anhängsel der medizinischen Wissenschaft!
Siehe Dr. Wilhelm Schwabe's Homöopath. Centralhalle. Professor **Dr. Bock,** Leipzig, Verfasser des Buches vom gesunden u. kranken Menschen.

Greiz-Gera.

Eine größere mechanische Weberei sucht einen eingeführten Agenten für Ost- und Westpreußen, ferner Pommern. Offerten unter K. 22 an Herren Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig, zu richten.

Offerire

gepökeltes Rindfleisch

in Stücken von circa 3 Pfd. und darüber p. Pfund ℳ 0,50, bei größeren Quantitäten resp. in Original-Fässern entsprechend billiger.

Fernsprecher 284. **Otto Borgmann.**

Von der bekannten

Leber- und Blutwurst

erhalte ich jetzt regelmäßige Sendungen am Sonntag und Donnerstag. Ebenso empfehle ich vorzügliche

Cervelat-Wurst

sowohl alte Winter-Waare, als auch frisches Fabrikat.

Fernsprecher 284. **Otto Borgmann.**

Vertreter

für ein sehr bedeutendes Cognac-, Rum-, Arrac-Importhaus gesucht. Nur tüchtige Herren mit Ia Referenzen wollen sich wenden an:

Wm. C. Peters,

Hamburg.

Für Eltern und Verwandte!

Eine Dame sucht **unter allerstrengster Discretion,** auch gegen ihren Neffen (etwa 30 Jahre alt), für letzteren eine passende

Lebensgefährtin.

Selbige müßte von gutem Charakter, häuslich, gebildet und gesund sein, auch wäre einiges Baarvermögen erwünscht. Der Neffe ist aus guter Familie, von angenehmen Aeußern, gesund und liebenswürdig und bietet nach erfolgter Uebernahme des renommirten und lohnenden väterlichen Geschäfts einer wirthschaftlichen Frau neben einem angenehmen Familienleben eine gesicherte Existenz. Junge Damen, event. auch aus einfacher Familie, Eltern oder Verwandte werden gebeten vertrauensvoll sich unter **Z. Z. 100** durch **Rudolf Mosse, Lübeck,** unter Darlegung der näheren Verhältnisse an mich als Tante zu wenden.

Trunksucht

ist ohne jede Berufsstörung heilbar. Zum Beweise hierfür liefere ich auf Verlangen ganz umsonst **gerichtlich geprüfte und eidlich erhärtete Zeugnisse.**
Reinhold Retzlaff in **Dresden. 10.**

Für mein Materialwaaren- und Destillationsgeschäft suche einen tüchtigen flotten **Verkäufer.** Gehaltsansprüche und Zeugnisse sind einzusenden.

Adressen unter **K. F.** befördert die Expedition dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Ein tüchtiger junger Mann wird zu sofortigem oder späteren Antritt gesucht. Offerten unter **B. B. 107** in der Exped. d. Blattes, Kirchplatz 3, erbeten.

Philharmonie.

Unwiderruflich letzte Woche
der bestrenommirten seit 1878 bestehenden

Leipziger Humoristen u. Quartettsänger

Herren **Kluge, Zimmermann, Kröger, Schröder, Schaum, Freyer** u. **Winter,** sowie Auftreten des beliebten und unübertrefflichen Damenimitators **Heinrich Schröder.**

Anfang 8 Uhr. **Entree 50 ₰.**

Billets a 40 ₰, nur an Wochentagen gültig, sind vorher in den Cigarrenhandlungen der Herren **Schmuhl,** kl. Domstraße, und **A. Last,** Pölitzerstraße 93, zu haben.

CIRCUS BUSCH.

Heute, Freitag, den 26. Sept., Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr:

Besonders hervorzuheben:

Großes Hurdle-Rennen, geritten von circa 20 Damen u. Herren mit den besten Springpferden.

Die Walpurgisnacht auf dem Blocksberg.

Großes phantastisches Ballet, ausgeführt vom **Corps de ballet** und mehreren Herren. —

Konkurrenz-Esel-Reiten.

(50 ℳ Prämie Demjenigen, der den Esel Rigolo 3 Mal im Galopp um die Manege reitet, ohne herunter zu fallen.

Exercitien an den 3 Recks von den Herren Gebr. **Stelling.** — **Die fünffache Postfahrschule** ohne Zügel, geritten v. Direktor. — **Volina, Prämien-Springpferd,** ohne Konkurrenz, springt über 3 große Pferde. (1000 ℳ Prämie Demjenigen, d. ein Pferd nachweist, welches denselben Sprung ausführt.) — **Mr. Reed** als **Parforce-Reiter.** **Pas de deux** auf ungesatteltem Pferde von Mr. Reed und Miß May. — Zum 1. Male: **Herr u. Mad. Denis mit ihrem Diener John auf der Reitschule,** kom. Scene, ausgef. v mehr. Clowns.

Auftreten der vorzüglichsten Künstler und Künstlerinnen. Vorführen resp. Reiten der best dressirten **Schul-, Freiheits- u. Springpferde.** Die Zwischenpausen werden von den **Clowns** aufs heiterste ausgefüllt.

Vorverkauf von 11 Uhr Vorm bis 5 Uhr Nachm. in den Cigarrenhandlungen der Herren **J. Neumann,** Königsthorpassage, und **R. Macdonald,** Papenstraße.

Thalia-Theater.

Täglich:

Große internationale Künstler- u. Spezialitäten-Vorstellung und Konzert.

Reichhaltig abwechselndes Programm!

Jede **Montag** u. **Donnerstag** nach der Vorstell.: **Großes Extra-Tanz-Kränzchen.** Ausführl. Plakate an den Anschlagsäulen. Sonnabend nach der Vorstell.: **Vereins-Kränchen.** Dir. **Otto Reetz Ww.**

Bellevue-Theater.

Direction: **Emil Schirmer.**

Freitag, den 26. September 1890:

Die Fledermaus.

Frank — — — — — — Dir. **Emil Schirmer.**

Sonnabend: Erste volksthümliche Vorstellung zu ermäßigten Preisen (Parquet 75 ₰).

Debut **Anna Steier.**

Die Räuber.

Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Stadt-Theater.

Direktion: **Arno Cabisius.**

Sonnabend:

Eröffnungs-Vorstellung

zu ermäßigten Preisen.

Maria Stuart.

Sonntag:

Hugenotten.

Montag:

Hans Lonei. Ballet.